



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1932

19.07.1932 (Nr. 155)



Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag und Geschäftsstelle: Papenstraße 15, Redaktion: Langen-
straße 48. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von
18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domshöhe 255 78.
Die WZ erscheint wöchentlich und kostet RM 1.00 frei Haus,
durch die Post zuzüglich 30 Pf. Bestellgeld.

Parteiamtliches Organ der
Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: hiesige die 10 gespaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts
RM 0.12; im Sertteil RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengesuch
RM 0.06; sonstige kleine Anzeigen RM 0.08. Mahnvorschrift ohne
Verbindlichkeit. Bei Betriebsförderung, Streik, Verbot u.ä. hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nationalsozialistische Staatsgestaltung

Gregor Strasser über unsere Aufbauarbeit

Der 31. Juli wird uns in einer Stärke
der ganzen Welt zeigen, daß ohne uns und
gegen uns in Deutschland keine Regierung
mehr möglich ist. Es ist ein leeres Geschwätz,
in einer Notzeit wie der heutigen, mathe-
matische Kunststücke mit Mandaten zu ma-
chen. Die Gegenseite, die sich damit ab-
müht, hat für eine kommende Staatsgestal-
tung auch nicht die geringste Idee. Wir
aber sind unter dem einheitlichen Ober-
befehl des Führers diszipliniert und die
einheitsförmigste und stärkste politische Willens-
richtung. Wir haben nach menschlichem und
göttlichem Willen das Recht und die Pflicht,
in Deutschland die Verantwortung in unsere
Hände zu nehmen. Wir sind bereit, diese
Verantwortung zu übernehmen, nicht des-
wegen, weil wir die vor uns liegende Auf-
gabe unterschätzen oder gering achten.

Vielleicht weiß keiner besser als ich, wie
die Wirtschaft und die politische Lage aus-
sieht, vielleicht weiß keiner besser als der
Reichsorganisationsleiter, daß

die Konkursmasse der letzten 14 Jahre die grauenvollste Erbschaft

ist. Trotzdem sind wir bereit, unter Ein-
satz unseres Kopfes die Arbeit zu überneh-
men, weil wir an das deutsche Volk und an
die eigene Zukunft glauben. Wir glauben
an das deutsche Volk, weil wir im Kriege
gewesen sind und den Herbst 1918 im Kampf
gegen die neuartig ausgerüsteten ameri-
kanischen Regimenter erlebt haben. Deutsche
haben immer dann am besten gekämpft,
wenn sie scheinbar aussichtslos an die Wand
gedrückt waren. Dann zeigten sie, was in
ihnen steckte. Man hat uns aus den Stel-
lungen geworfen und geschlagen, man hat
uns in die Gefängnisse gesteckt und durch die
Polizeipräsidien geschleift, und trotzdem sind
wir nicht nur die alten geblieben, mit dem
Eieg der Bewegung sind wir trotz der
Strafungen immer stärker geworden und
waren noch nie so in Form wie jetzt, wo
es darangeht, 12jährige Predigt in die Tat
umzusetzen.

Wir wollen keine Parteidiktatur

sondern die nationalsozialistische Idee soll
zum Inhalt des deutschen Volkes und des
deutschen Staates werden. Wir wollen, daß
sich der deutsche Mensch zur Größe seines
Landes bekann, um in der Stärke der Na-
tion den Schutz der eigenen Existenz zu
finden. Wir wollen, daß die Ehre wieder
zur Richtlinie des Handelns wird. Wenn
das durch uns der Inhalt des Denkens
des deutschen Volkes geworden ist, dann
kann die Partei sich ruhig auflösen, denn
dann ist Deutschland gleich Nationalsozia-
listisch.

Wir haben nichts zu tun mit den bürger-
lichen Parteien der Vorkriegszeit und weh-
ren uns fanatisch dagegen, als Fortsetzung
einer Partei angesehen zu werden. Wir
haben nichts zu tun mit den Bürgerlichen,
die die Arbeiterbewegung nicht verstanden
haben. Die Arbeiterbewegung wird von uns
anerkannt. Wir sehen in ihr im wahren
Sinne des Wortes den Schutzschuttschrei von
Millionen, als Gleichberechtigte in die Na-
tion aufgenommen zu werden. Hätten die
führenden Schichten damals das soziale Pro-
blem aufgegriffen und im Rahmen des Mög-
lichen gelöst, dann wäre der Weltkrieg nie-
mals gekommen und Deutschland wäre der
mächtigste Staat der Welt. Die National-
sozialistische Arbeiterpartei hat nichts zu
tun mit der Kriegszeit. Wir beklagen da-
mals noch nicht und sind schuldlos daran,
daß der besten Armee der Welt durch eine
unfähige Führung nicht ein Ziel gesetzt
werden konnte, das den Krieg siegreich ge-
staltet hätte.

Wir haben auch nichts mit dem Kabinett von Papen zu tun

sondern wir betonen immer wieder den
Gegensatz, zumal der Reichsinnenminister
unfähig ist, den organisierten Mordterror
zu brechen. Ich komme jedoch aus dem
Mittelgebiet. Dort werden die Straßen von

Not-Front abgesperrt und man verlangt
die Parole, Schüsse knallen den ganzen
Tag. In Kurfürstenwalde mußte dieser Tage
gegen die Kommunisten die Reichswehr ein-
gesetzt werden. Über 50 Pistolen wurden
gefunden. Ich warne die Reichsregierung,
wenn sie glaubt, daß wir uns das noch
lange gefallen lassen! Wir haben bis heute
den Standpunkt des Gelehes gewahrt im
Glauben, die Polizei sei fähig, den Terror
zu brechen. Wenn sie es nicht kann, dann
kann bald der Tag, an dem wir uns
selbst die Freiheit und die deutsche Straße
erlangen werden!

Wir werden in Deutschland

eine saubere, sparsame und gerechte Verwaltung

durchführen, wie sie einmal in Preußen
zum Reize der ganzen Welt bestanden hat.
Die Not haben Krankentassenpaläste ge-
baut und konnten den Kranken keine Arznei
mehr geben. Sie bauten Zentren und Kran-
kenhäuser und haben von Staatswegen die
Rassen-Vaterbeziehung vorwärtsgetrieben.
Man hat riesige Stadien errichtet, aber der
Finanzdienst für diese Stadien hat mehr
Kraft zerstört, als man in ihnen jemals
erwerben kann.

Wenn im nationalsozialistischen Staate
einer kommt und sagt: Ich traue Euch nicht,
dann werden wir ihm entgegen: warte
unsere Taten ab! Wenn er sagt: ich schlage
Lärm, wenn du anders handelst, als du
versprochen hast, dann sind wir einverstanden.
Eins darf er aber nicht: die Aufbau-
arbeit sabotieren. Eins aber darf er noch
weniger; auf Befehl auswärtiger Stellen
sich in die Innenpolitik mischen. Sie können
jeden Tag beschließen, daß jeder Minister
mit seinem Kopf haftet. Sie können ein
Gesetz beschließen: Wer aus seinem Minister-
amt reicher herausgeht, als er hineinge-
gangen ist, wird enthauptet. Wir sind ein-
verstanden. Das alles können sie. Eins aber
gibt es bei uns nicht: die Politik machen
wir, und nicht Moskau und nicht Rom!

Heil Deutschland braucht keiner rufen, der
es nicht will, Heil Hitler soll keiner rufen,
wenn er es nicht aus tiefstem Herzen kann.
Heil Moskau darf keiner mehr rufen! Wir
werden die Staatsautorität wieder herstel-
len, wir werden die Polizei so organisieren,
daß sie wieder als Vertreter der Staats-
autorität gelten kann. Unsere Polizei wird
nicht nach drei Pfeilen schnüffeln, aber sie
wird Verbrechen zu verhindern wissen.

Wir werden die Arbeits- dienstpflicht einführen

die man sich bemüht, dem Volke zu ver-
sorgen. Wir sehen darin nicht die materi-
ellen Werte, vielmehr die größte Erziehungs-
aufgabe, die uns bevorsteht. Die 20jährigen
müssen weg vom Asphalt der Großstadt,
sie müssen mit dem Heimatboden in Ver-
bindung gebracht werden. Da gibt es kein
besseres Mittel, als in diesem Boden ar-
beiten. Ich glaube, wir alten Frontsoldaten
lieben Deutschland deswegen so, weil wir
vier Jahre für Deutschland schwere Arbeit
geleistet haben. Wir versprechen kein Schla-
ffenland, aber eins versichern wir hoch
und heilig: Jede Maßnahme wird nur un-
ter dem einen Gesichtswinkel getroffen: das
Wohl des Volkes. Jeder Fremde, den wir
als Opfer verlangen müssen, bleibt in
Deutschland.

Unser Ehrgeiz wird nicht darin bestehen,
eine gute Weltpresse zu haben und in Frank-
reich beliebt zu sein, unser Ehrgeiz ist es,
in Frankreich verhaßt und in Deutschland
geliebt zu werden.

Gibt uns nach mathematischen Gesichts-
punkten in Deutschland die Macht, und wir
verpflichten uns unter Einsatz unseres Le-
bens, einen sauberen, anständigen, sparsa-
men und gerechten Staat zu bauen.

Gibt uns die Macht und wir bauen ein
Vaterland, in dem unsere Kinder wieder
wissen, warum sie auf die Welt gekommen
sind.

Gibt Adolf Hitler die Macht,
und er wird euch Arbeit
geben und Brot und die
Freiheit dazu! Heil!

Adolf Hitler spricht in Bremen

Beginn der Rundgebung um 20.30 Uhr

Preise der Plätze: 20, 50 Pfg. u. 1. — sowie num. Plätze
Schwerkriegsbeschädigte frei



Verkaufsstellen: Rembertstr. 31, B. N. Z., Papenstr. 15,
Photo-Schöfer, Pelzerstr. 12-13, Deutsche Buchhandlung,
Bahnhofstr., G. Löbe, Lühowerstr. 55-57, S. N.-Heim, Osterstr. 33

N. S. D. A. P. (Hitler-Bewegung)
Ortsgruppe Bremen

Mittwoch, den 20. Juli 1932 ♦ Weserstadion

Zwei neue Opfer Reichsbanner ermordet SA-Mann

Breslau, 18. Juli. Zu schweren politischen Mordfällen kam es Montag mittags in Groß-Hofen, Str. Striegau. Anlässlich eines Propagandamarsches der SA griffen Mitglieder der Eisernen Front einen durch die Dickschiff marschierenden SA-Trupp mit Äxten und Revolvern an. Die SA mußte der Uebermacht weichen und hatte einen Toten, einen Schwerverwundeten und drei Leichtverletzte. Ein Polizeiangebot aus Striegau konnte die Ruhe wieder herstellen.

Ein SA-Mann ermordet bei Homburg

Frankfurt (Main), 18. Juli. In Oberheim entstand bei einem Propagandamarsch der SA mit Angehörigen eines Sportvereins, dessen Mitglieder sich zum größten Teil aus Reichsbannerleuten und Kommunisten zusammensetzten, eine Schlägerei. Von der Bürgermeisterei wird dazu mitgeteilt, daß die Turner mit Stäben und Biergläsern auf die SA-Leute einschlugen, die sich heftig zur Wehr setzten. Von den Nationalsozialisten wurden drei leicht und einer schwer verletzt.

In der Nacht zum Sonntag wurden ferner auf der Landstraße zwischen Homburg und Nieder-Offleben 54 Nationalsozialisten von etwa 100 Kommunisten überfallen. Von den SA-Leuten wurden zwölf Mann schwer verletzt. Der SA-Mann Weber ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Unter der Aufsicht von Offleben entstand wegen der kommunistischen Überfälle große Erregung. Eine Anzahl Leute drang in die Wohnung des kommunistischen Haupttrübschüßers Brüning ein, der nur mit einem Hemd bekleidet, aber mit einem Revolver und einem Zehhaken, im Kleiderkasten versteckt aufgefunden wurde. Er wurde so verprügelt, daß er mit schweren Verletzungen in die Marienburger Klinik eingeliefert werden mußte. Die Polizei nahm zehn Kommunisten fest, von denen sieben dem Landgerichtsgefängnis zugeführt wurden.

Zwei weitere Todesopfer in Altona

Altona, 18. Juli. Wie mitgeteilt wird, sind zwei weitere Schwerverletzte, ein Kommunist und eine Frau, gestorben.

Neue Mordpläne der SPD.

Berlin, 18. Juli. Am Montag wurde in Hamburg eine nicht angemeldete Versammlung kommunistischer Funktionäre, die zu den Vorgängen in Altona Stellung nahmen, von der Polizei ausgedehnt. Die Versammlungsteilnehmer, unter denen sich auch der Leiter des Bezirksausschusses Wasserante der SPD, Landtagsabgeordneter Hermann Schubert-Altona, befand, wurden festgesetzt, während aber freigelassen.

Wieder zwei Tote in Langensfeld

Frankfurt (Main), 18. Juli. Im Anschluß an die Beerdigung der am Freitag abend

Papen beugt sich dem roten Terror

Aufhebung der Demonstrationsfreiheit

Das Kabinett der „Nazibarone“, das von den Schwarz-Noten sogar den Nationalsozialisten an die Radschiffe gehängt wird, entsuppt sich täglich mehr in seiner Schwäche gegenüber dem marxistischen Mordterror. Die starken Töne beim Regierungsantritt waren nichts als hohle Phrasen! So etwas will ein Kabinett der „nationalen Konzentration“ sein? Ein Kabinett der nationalen Wiedergeburt trifft nicht so unzulängliche Maßnahmen gegen marxistische Mordherden! Ein Kabinett neuen, nationalsozialistischen Geistes läßt nicht zu, daß Tag für Tag durch rote Mordherden wehrlose, unschuldige Bürger, Männer und Frauen, wie wilde Tiere von irrenhinnigen Fanatikern auf Mostauer Befehl auf Deutschlands Straßen niedergeknallt werden.

Warum hat Herr von Papen bis heute Notwehr weihen lassen? Warum wird den Nationalsozialisten auch heute noch das primitive Recht der Notwehr vorenthalten?

Bräu & Herr von Papen — genau so wie Brüning, wie Judo, Zentrum und SPD — auch die Kommunisten noch als inakzeptable notwendiges Gegengewicht und Kompensationsmittel, als politische Waage gegen Adolf Hitler und die deutsche Freiheitsbewegung?

Herr v. Papen geht denselben Weg, den das System in demühter Selbstverständlichkeit gegen die Freiheitsbewegung bisher gegangen ist: Der Mörder und Verächter der Nation wird auch in der Zukunft sein neuberechnetes Handwerk fortzuführen, die Nation nach ihre Freiheitskämpfer aber werden von den Straßen Deutschlands heruntergetrieben.

Pflicht der Regierung ist es, die Verbrecherhorden auszurodieren! Wenn die Regierung so schwach dünkt, mit den heutigen Maßnahmen durchzugreifen, dann muß sie der SA den Weg freigegeben, damit die NSDAP dem Feind der Nation mit gleichen Mitteln begegnen kann, mit denen dieser angreift! Wer uns die Hände bindet, übernimmt die volle Verantwortung für das Blut-

bei einer Erwerbslosenführung erschöpfen beiden Parteien veranlaßten auswärtige Kommunisten in Langensfeld einen Demonstrationszug, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam, als Teilnehmer des Zuges eine Feuerfackel einschlugen. Ein 24jähriger Arbeiter aus Groß-Offleben, sowie ein älterer Mann aus Offenbach, wurden getötet.

Kommunistisches Sprengstofflager aufgedeckt

Bernau, 18. Juli. In einer Bernauer Kleingarten-Kolonie wurde am Sonntagabend ein Sprengstofflager von der Polizei Bernau entdeckt. Der Besitzer des Spreng-

stoffes, ein Kommunist namens Albrecht, wurden verhaftet. Außerdem fand man fünf Kapseln und Zündschnüre. Teilweise waren bereits aus dem Sprengstoff-Sprengkörper verfertigt worden, die mit Zündschnüren und Sprengkapseln versehen waren. In Bernau bemüht sich der Einwohner nach Bekanntwerden des Fundes eine große Aufregung.

Nationalsozialistischer Redner schwer verletzt
Münster, 18. Juli. Wie der „Völkische Beobachter“ mitteilt, wurde in Bielefeld bei Aufhebung der nationalsozialistischen Redner Lager aus Mainz, in Begleitung von vier Nationalsozialisten, von etwa 200 Kommunisten überfallen und durch einen Stich in den Unterleib schwer verletzt.

Reichsbanner wütet
Sannover, 18. Juli. Auf dem Lönnesberg in Emden wurde ein mit Nationalsozialisten besetzter Volkstrauungsbefehl. Zwei Insassen wurden

Wieder zwei Tote in Langensfeld
Frankfurt (Main), 18. Juli. Im Anschluß an die Beerdigung der am Freitag abend

fall der antisozialistischen Aktion gehandelt habe, der zunächst vielleicht nur gegen die Nationalsozialisten beabsichtigt, in weiterem Verlauf aber völlig gegen die Polizei gerichtet gewesen sei. Zu den gegen die Polizei erhobenen Vorwürfen, daß sie den nationalsozialistischen Umzug durch die betroffenen Viertel an der Hamburg-Altonaer Grenze genehmigt habe, erklärte der Polizeipräsident, daß es nach den Feststellungen unbedingt auch in anderen Stadtteilen zu der Schieberei gekommen wäre, da diese von der antisozialistischen Aktion durchaus gewollt und vorbereitet gewesen sei.

Die antisozialistische Organisation hätte in Flugblättern und in der „Hamburger Volkzeitung“ dazu aufgerufen, am Sonntag in Altona zu bleiben und den Straßenkampf zu übernehmen. Die Kommunisten hätten eine Störung des SA-Marsches organisiert.

Die Polizeibeamten hätten übereinstimmend ausgesetzt, daß sie einen solchen wohlorganisierten Feuerkampf noch nicht erlebt hätten. Die Polizei sei zunächst von oben herab beschossen worden, was aus den zahlreichen Schusswunden deutlich hervorgehe, die in der Kleidung der Beamten vorhanden seien. Unter den Toten befinden sich drei Kommunisten.

Nach Aussage des leitenden Arztes des städtischen Krankenhauses handelt es sich zunächst um äußerst schwere Verletzungen, die durch Durchschläge entstanden sind und in vier Fällen zur Amputation von Beinen geführt haben.

Unter den 91 Festgenommenen konnten bisher sieben als Kommunisten festgestellt werden. Die meisten Festgenommenen sind Domburger.

vergehen, das die Margiten nun erst recht in den Reihen der wehrlosen und durch v. Papen zersprengten, bisher auch ohne Waffen gesicherten Sturmkolonnen der SA und SS anrichten werden!

Die zweite Verordnung über Versammlungen und Aufzüge

Berlin, 18. Juli. Die Verordnung vom 18. Juli über das Demonstrationsverbot hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Paragraphen 2 der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Versammlungen vom 28. Juni 1932, wird mit Wirkung für das Reichsgesetz folgendes erordnet:

§ 1
1. Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge sind bis auf weiteres verboten.

2. Das Verbot gilt nicht für Versammlungen unter freiem Himmel, wenn sie in schuttfreien, bauseits für Massenbesuch eingerichteten Anlagen stattfinden und ihr Zweck nur gegen Eintritts-geboten ist.

§ 2
1. Mit Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird bestraft:

1. Wer unter Zuwiderhandlung gegen das Verbot eine Versammlung unter freiem Himmel oder einen Aufzug veranstaltet oder leitet oder dabei als Redner auftritt.

2. Wer für eine Versammlung, die verboten ist, den Platz zur Verfügung stellt.

2. Mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark wird bestraft, wer an einer Versammlung unter freiem Himmel oder einem Aufzuge, die verboten sind, teilnimmt.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 18. Juli 1932.

Der Reichsminister des Innern

(34.) Freiherr von Papen.

verletzt. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Zwischen Peine und Böhmen verhaftete die Polizei sieben Reichsbannerleute, die vom Straßen-graben aus auf heimtückende SA-Leute feuerten.

Zwischen Klein- und Groß-Hofen wurde ein SA-Mann von Reichsbannerleuten des Brandbundes ausgezogen und die Waffe weggenommen. Dann wurde er blutig geschlagen, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

In Peine kam es zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern der Eisernen Front. Polizei griff ein und stellte die Ruhe wieder her. Dabei wurden sechs Personen verletzt, von denen vier ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Ein SA-Mann schwelt in Lebensgefahr.

Türkei in den Völkerbund aufgenommen

Genf, 18. Juli. Die Türkei ist am Montag nachmittags in einer feierlichen Sitzung der außerordentlichen Völkerbundversammlung in den Völkerbund aufgenommen worden, nachdem der Völkerbundrat bereits in seiner letzten Sitzung einstimmig die Aufnahme der Türkei beschlossen hatte. Die Aufnahme erfolgte einstimmig. Der türkische Gesandte in Bern, Kemal Dussan Bey, wurde dann feierlich auf seinen Platz geführt.

Polnisches Flugzeug kommt nach Danzig

Danzig, 18. Juli. Von amtlicher Danziger Seite wird mitgeteilt, „Wie der Regierung der Freien Stadt Danzig von der diplomatischen Vertretung der Republik Polen mitgeteilt worden ist, wird das polnische Flugzeug „Katawala“ am heutigen Montag den Danziger Hafen anlaufen und nach kurzer Zeit wieder verlassen.“

Deutsche Freiballon-Flieger in Prag festgenommen

Prag, 18. Juli. Sonntag nachmittags wurde über Prag ein gelber Freiballon geschickt, der sich in schnellem Zuge in lässlicher Richtung weiterbewegte. Ein tschechisches Militärflugzeug nahm sofort die Verfolgung auf und zwang den Ballon einige Kilometer hinter Prag niederzusteigen. Es handelt sich um einen reichsdeutschen Ballon aus Chemnitz, der durch den starken Wind nach Prag abgelenkt wurde. Die Insassen, der Flieger Heinrich Hermann aus Braunschweig und sein Begleiter wurden trotz der Verhaftung, daß es sich um einen Sportflug handle, bei dem sie gegen ihren Willen von den Luftkassen bis über Prag getrieben wurden, in Polizeigewahrsam genommen und am Montag früh der Polizeidirektion in Prag eingeliefert.

Belgischer Kohlentreibler ist ab

Brüssel, 18. Juli. In den Kohlengruben von Charleroi und Mons ist die Arbeit zum Teil wieder aufgenommen worden. Dagegen wird in der Provinz Limburg und im Kohlenzentrum der Generalstreik weiter fortgesetzt.

Arbeiter durch Ammoniakgase vergiftet

Gelsenkirchen-Buer. Am Mittwoch waren auf dem Städtischen Scholchen durch Unachtsamkeit eines Niederdruckes Ammoniakgase in erheblichen Mengen ausgetreten, das vier Mann erfasste. Sämtliche vier Leute trugen leichte Gasvergiftungen davon. Jetzt sind im Krankenhaus Vergamanscheid 2 in Buer zwei der Leute infolge Eintretens einer Lungenerkrankung gestorben. Die übrigen zwei Vergifteten sind nach Auslagen des Gefährdetes des Krankenhauses außer Gefahr.

Schwerer Randal durch SPD verhindert

Dieser Abänderungsantrag der Nationalsozialisten wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten (die die absolute Mehrheit besitzen) gegen die Stimmen aller übrigen Parteien, — mit Einschluß der SPD — angenommen. Daraufhin zogen die Sozialdemokraten ihren Antrag zurück und erreichten, daß dadurch auch der bereits angenommene Abänderungsantrag hinfällig wurde. Sie haben also verhindert, daß der Reichspräsident durch den Weimarer-Schweren Randal das Mißtrauen ausgesprochen wurde.

Miðtrauensantrag gegen Papen im Weimarer Land

„Fort mit den Nazi-Baronen“, „Papen-Hilfer-System“ — mit solchen in ihrer Einseitigkeit lächerlichen Schlagworten verfuhr die SPD vergeblich ihre Verantwortung für den ungeheuerlichen Zusammenbruch vor dem Volk abzuwälzen. Wie verlogen in Wirklichkeit die sogenannte „Opposition“ der Rotverordnungs-Sozialdemokratie zur Regierung von Papen ist, das beweist der folgende Vorfall im Weimarer-Schweren Randal.

Aus nachtraglichen Gründen brachte die SPD-Fraktion folgenden Antrag ein: „Wir beantragen, der Landtag solle beschließen: Die Staatsregierung wird ersucht, der auf Grund von Vereinbarungen mit Adolf Hitler über die Aufhebung des Verbots der SA im geschlossenen Reichsregierung v. Papen wegen ihrer leiblichkeitschweren Maßnahmen des Reiches befehlenden Politik das schärfste Mißtrauen des Weimarer-Schweren Randal auszuspochen und die Aufhebung der letzten Rotverordnungen zu fordern.“

Die Nationalsozialisten brachten dazu folgenden Abänderungsantrag ein:

„Die Staatsregierung wird ersucht, die letzte Rotverordnung vom 15. Juli 1932 der Regierung v. Papen aufzuheben, soweit sie eine Belastung für die schaffende Bevölkerung bringt. Weiter wird der Staatsregierung das Mißtrauen des Landtages ausgesprochen, weil sie gegen den Notmordterror nicht einschreitet.“

Der Herrenfriseur

Marktstraße 20 und Petristraße

H. Kobbenbrink

Arbeitslose gegen Ausweis halbe Preise!

Klipps Kaffee

Die Qualitätsmarke
nur zu haben in den Fachgeschäften des Einzelhandels

Unser grosser Saison-Schluss-Verkauf vom 20. Juli – 5. August

Wachtstrasse **Hinrichs & Bollweg** Sögestr. • Steintor

Die große Sensation! Der aktuelle Bildbericht!
**Der Weltmeisterschafts-Boxkampf
Schmeling-Sharkey**
Der einzige authentische Tonfilm des ganzen Kampfes
erbringt den untrüglichen Beweis auf die Frage:
Wer ist der wahre Weltmeister?
Dazu der Wild-West-Tonfilm
„Tom rechnet ab“
mit **TOM MIX**
6⁰⁰ METROPOL 8³⁰

Der
Tonfilm-Lustspiel-Schlager
**Frau Lehmanns
Töchter**
und die Kriminal-Komödie
Bulldog-Drummond
Kaiser-Palast Apollo-Hansa
5 u. 8% 8% 8% 8%

Inseriert nur in der BNZ

**Billige
Ober-
hemden**
im Saison-
schluß-Verkauf



Oberhemden Brust unterlegt volle Größe 1 ⁹⁵	Oberhemden Eleg. Popelinehemd mit Ersatzmansch. 3 ⁰⁰
Oberhemden Moderne Muster Brust gefüttert 2 ⁵⁰	Oberhemden Prima Popeline Aparte, mod. Must. 4 ⁰⁰
Oberhemden Popeline farb. Neue Muster ... 2 ⁰⁰	Oberhemden Allerfeinst. Popeline in schönen Mustern 5 ⁰⁰
Oberhemden ganz durchmustert weiß 2 ⁰⁰	Sporthemden mit festem Kragen 3,90, 2,90 2 ⁵⁰
Schlafanzüge in modernen Mustern 5 ⁰⁰	Nachthemden für Herren 2 ⁰⁰
Krawatten	
zu außergewöhnlich billigen herabgesetzten Preisen 30 4 60 4 90 4	Große Posten nur neuer Muster und gut. Qualitäten 1 ²⁵ 1 ⁰⁰ 2 ⁵⁰
Kragen 3 Stück Moderne Formen halbsteiß und steif 95 4	Kragen moderne Form Irish Leinen 55 4

Unterzeuge, Socken, Hosenträger,
Strümpfe, seidene Damenwäsche
Schnittjer
Faulenstr. 49/51
Die bekannte Bezugsquelle für wirklich preis-
werte, gute Qualitätsware. Der billige Verkauf
beginnt Mittwoch, den 20. Juli



AUSSTELLUNG

für das Bau- und Siedlungswesen, Haus-, Garten- u. Land-
wirtschaft. Bauten, Baustoffe, Möbel, Haus- und Garten-
geräte, Düngemittel, Kleinvieh. — Filmvorführung.

vom 12.-16. August „Casino“
Bürozeit dort 15—19 Uhr. Eintritt 40 Pfg., Erwerbslose 20 Pfg.

**Kaufe —
wer kann**

in unserem
Saison-Schlussverkauf

Beginn: Mittwoch Morgen 8¹/₂ Uhr

Kleider und Mäntel
nur Qualitätswaren

so billig, wie noch nie!

**Storch
& Röpke**
BEIM SCHAUSPIELHAUS

Ostertorsteintweg 36-38

Ist Darwins Theorie richtig?

Die Schimpansin „Josefine“ gibt
die Antwort, heute nachmittag und abends im
„ASTORIA“ Dazu 10 Attraktionen
„Atlantic-Künstlerspiele“ das große Programm
„Café Atlantic“ spielt täglich ab 4 Uhr
nachmittags Prof. Nikolajewsky mit seinen
Sollsten, ab 11 Uhr Frühkonzert

Bisher

1a Popelineober-
hemd Mk. 5.—
Inventurpreis
Mk. 3,45, 2,95, 2,25
Wall 171

Herbin-Stodin

unschädlich und unübertroffen bei starken
Kopfschmerzen
Rheuma-, Muskel- und Nervenschmerzen.
Verlangen Sie daher in der Apotheke nur
Herbin-Stodin und Sie werden angenehm
überrascht sein.
H.O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

Wahlversammlung

Am Freitag, den 22. Juli 1932 spricht
Pg. von Sichert
in
Gemeligen-Orbergen
bei Joh. Grothen. Anf. 20.30 Uhr. Eintritt 0.20, Erwerbsl. frei
H. S. D. A. V. Ortsgruppe Bremen
Sektion Gemeligen

Die Entmottung Ihrer Möbel
liegt bei uns in besten Händen.
Erste u. älteste chem. Entmottung
Anspruchsberechtigt f. d. Originalverfahren
Über 50 Jahre führend und
staatlich anerkannt.
Kostenloses Holen und Bringen
sowie Ferienlagerung
Arnold A. Dolder
Düsterstraße 92, Weser 853 84

Immer ist das führende
Spezial-Geschäft
für Glas, Porzellan,
soliden Hausrat
die richtigste
Einkaufsquelle!
Deshalb:
Tafelgeschirre
Kaffeeschirre
Waschgeschirre
Geschenkartikel
Kristalle
Gläser aller Art
Keramikern
Metallwaren
Bestecke
Haus- und Küchengeräte
Braut-Aussteuern!
nur bei
**Stegmann &
Hartmann**
Faulenstraße 37-39
V. d. Steintor 89
Besichtigen Sie unsere 16 Schaufenster

Pauly & Pfeiffer

Saison-Schluss-Verkauf

Pauly & Pfeiffer
Wertvolle Waren

Pauly & Pfeiffer
Ganz unter Preis

Pauly & Pfeiffer

Ferien- Sonder-Angebot

DAUERWELLEN
in bekanntester Ausführung
inkl. Schneiden und Wasserwellen
RM 7.50 ohne Nebenkosten
Nur wirkliche Qualitätsarbeit, individuelle
Haarbehandlung!
SALON „FIGARO“
Damen- und Herren-Haarpflege
Sögestr. 11-13 und Liebfrauenkirchhof 22-21
I. Stock. Anmeldungen unter Domsh. 276 06

Ein ständig wechselndes Bild
zeigt meine Ausstellung schöner
Beleuchtungskörper
Kaufen Sie jetzt, Sie kaufen günstig
Fachmännische Radioanlagen
Qualitäts-Staubsauger
F. W. Buchmeyer Knochenhauerstr. 39/40
Domsheide 203 14-15

Saison-Schluß-Verkauf

Beginn: Mittwoch, den 20. Juli, Ende: 5. August

**Riesige Preisreduzierungen
und Unterpreisangebote bieten Ihnen
ungeahnte Einkaufsvorteile**

Bremen *Gebr. Seffers* **Faulenstraße**
A.G.

Das Haus für alle, die gut und preiswert kaufen wollen.

Saisonschluß - Verkauf

in
Teppichen, Läufern, Decken,
Gardinen, Dekorations- und
Möbelstoffen

RESTE in Serien RM 1.—, 2.—, 3.—
Einzelstores 2 m breit zu 5.—, 8.—, 12.—

Im Spezialgeschäft
Heinr. Bremer
DOMSHOF 14



Große Mondscheinfahrt mit Sommernachtsball
an Bord des Salon-Schnelldampfers „Weser“
am Sonnabend, d. 23. Juli, pünktlich 22 Uhr ab
Freihafen I.

Sowie jeden Sonnabend dieselbe Fahrt westerabwärts.
Aus Bequemlichkeitsgründen werden nur 400 Personen zugelassen.

Sichern Sie sich frühzeitig Karten im Vorverkauf.
Preis: nur 0,50 Pfg.

Sonntags Fahrplanänderung 14.15 Uhr auf 13.45 Uhr,
ab Vegesack 13.55 Uhr.

Große Gesellschafts-Hafenrundfahrten **nur 50 Pfg.**
Weser-Reederei G.m.b.H., Bremen
Schlachter 98. Tel. Rot. 8334.

Modehaus für Herrenwäsche
Krawatten - Socken - Unterzeug
Herrenhüte und Herrenmützen

Carl Sievers
Herdentorsteinweg 3-4
gegenüber dem Europa Café



**Leica
bleibt
Leica!**

unereicht ist

Ihre griffige Form
Ihr Gesamtmechanismus
Ihre Aufnahmeschnelligkeit
Ihre Verwendungsmöglichkeit
auf allen Gebieten

**Vorführung jederzeit und
unverbindlich**

Sämtliche Zubehörsätze am Lager

**Der Leica-Spezialist
Photo-Günter
BREMEN**

Bahnhofstrasse 2 / v. d. Steintor 116
Abends und nach Geschäftsschluß benutzen Sie
unsere Einwirkkästen für Ihre Photo-Arbeiten.

Musik - Instrumente

Electrola - Apparate

Radio - Geräte

aus dem

MUSIK- u. RADIOHAUS
Fischer A.G.
NUR in der Katharinenstraße

Saison-Schluß-Verkauf!

in Teppichen, Läufer und Gardinen
nur Qualitätswaren

Sie können in jeder Preislage bei mir kaufen
und doch das Bestmögliche in Qualität
Vom 20.7.-5.8. gebe ich bis 50% Rabatt

Ludwig Diersche

Bischofsnadel

Nur im Spezial-Haus dürfen Sie kaufen

**Kauft nicht
in Warenhäusern!**

Wahl-Rundgebung!

Am Sonnabend, den 23. Juli 1932
spricht im Odeon-Wollmershausen
Staf. Wegener-Bremen.

Anfang 20.30 Uhr

Eintritt 30 Pfg., Erwerblosige 10 Pfg. (an der Kasse)

NSDAP. (Hitler-Beweg.) Ortsgr. Bremen

Gegen Vergiftung der Kinderseele

Adolf Hitler:

„Du bist nichts, dein Volk ist alles!“

Als wir im Oktober des vorigen Jahres begannen, den NS. Lehrerbund in Sachsen auf eine organisatorische Grundlage zu stellen, da waren wir zahlenmäßig eine kleine, wenig bekannte Schar. Doch in jedem unserer Mitkämpfer lebte der stahlfeste Wille, die Idee Adolf Hitlers auch in der Lehrerschaft zum Durchbruch zu bringen. Unser Fleiß und unsere Aufopferung wurden von Erfolgen gekrönt, die uns das Herz höher schlagen ließen, und uns die Gewißheit gaben, daß in Sachsen das Wort vom toten Lehrer ausgedrückt ist. Der Marxismus unter der Lehrerschaft ist in die letzten Verteidigungsstellungen gedrängt. Während er Stellung um Stellung, Mann um Mann verlor, wuchs die Sekte der Lehrer im Braunhemd zu einem Bunde von einer solchen Stärke, die unsere kühnsten Hoffnungen übertraf. In nicht wenigen Bezirken haben wir in drei Viertel Jahren

bis zu 20 Prozent der Gesamtlehrerschaft der Partei und dem Bunde zugeführt. Das Gefüge unserer Organisation ist bis in die letzten Parteilokale ausgebaut. Der Bund wurde somit eine Waffe der nationalsozialistischen Bewegung, die jederzeit im Ringen um Freiheit und Ehre der Nation eingesetzt werden kann.

Noch stehen viele Erzieher außerhalb unserer Reihen. Sie rufen wir zu den Fahnen Adolf Hitlers. Während die pädagogische Fachwissenschaft erlärnt ist und unerschöpflich wurde, hat die Bewegung dieses deutschen Führers das Ringen um eine neue deutsche Schule eingeleitet. Der Nationalsozialismus sagt als weltanschauliche Bewegung, auf Grund der wissenschaftlichen Forschungen und der Erfahrungen des Alltags, aus Gründen der Erhaltung unseres Volkes und jedes einzelnen, Kampf an der chaotischen, liberalistischen Pädagogik der vergehenden Epoche.

Seine Geburtsstunde ist der dunkelste Tag der neueren deutschen Geschichte, der 9. November 1918. Dieser brachte nicht allein den Sturz des Reiches aus politischer und wirtschaftlicher Höhe. Er leitete gleichzeitig einen

entscheidenden kulturellen und sittlich-moralischen Zusammenbruch

ein. Von diesem Tag an feierte die Minderwertigkeit in Deutschland auf allen Gebieten Triumphe. Unfähig, eine kraftvollere Staatsführung zu schaffen, errichtete man eine Herrschaft der Parteien. Freigabe, Gebärmlichkeit und Untermöglichkeit galten als klügste politische Haltung, die Ehrlosigkeit pries man als Politik der Vernunft. Währenddessen grassierte der Volkswerrat in einem geradezu erschütternden Maße. Korruption und Schiebung machten sich im gesamten öffentlichen Leben breit. Die sogenannten nationalen Parteien fanden dieser Entwicklung hilflos gegenüber.

Gegen diese Prinzipien einer feilsch und charakterlich minderwertigen Zeit erhob sich der Nationalsozialismus als Protestbewegung. Er forderte

einen deutschen Menschen, dem Tapferkeit, Selbstvertrauen, Kühnheit

und Heroismus selbstverständliche Tugenden sind. Aus seiner heldischen Einstellung resultiert seine energiegeladene Beziehung unserer völkischen Existenz und des Lebensrechtes des einzelnen. Er proklamiert die Freiheit als höchstes Gut einer Nation und die Gemeinschaft aller Arbeiter der Stufen und der Rassen als wichtigste Voraussetzung dazu. Diese Gemeinschaft aber ist nach seiner Anschauung nur denkbar, wenn die sozialen Rechte aller Schaffenden gesichert werden und die Staatsführung, weder Parteien noch Interessengruppen hörig, in sich verlorpert höchste Gerechtigkeit und den Willen der Gesamtheit.

Damit baut der Nationalsozialismus seine Bewegung auf Werten auf, die unlosbar zu den pädagogischen Begriffen „Persönlichkeit“ und „deutscher Mensch“ gehören. Er wurde damit in einer Zeit schwersten moralischen Verfalls

zum Bannerträger deutscher Charakterwerte.

Als deutsche Volkserzieher nehmen wir Stellung sowohl zu den Prinzipien der seit dem 9. November 1918 datierenden demokratisch-parlamentarischen Epoche, wie auch zu den Grundbegriffen der nationalsozialistischen Bewegung. Unser Antwort ist eindeutig die, daß wir uns eine Erziehung zum „deutschen Menschen“ und zur „Persönlichkeit“ niemals denken können unter Beziehung der vom parlamentarischen Deutschland vertretenen Gesinnungslosigkeit. Wir fühlen uns im Gegenteil verpflichtet, um unserer deutschen Jugend willen, dieser Erbarmlichkeit überall dort den Kampf anzusagen, wo wir ihr auch begegnen.

Dieses Nein schließt aber ein das Bekenntnis zu dem im Nationalsozialismus verkörperten Gegenwärtigen. Es ist also das charakterliche Moment der nationalsozialistischen Bewegung, zu dem wir einmal das politische Menschen, andererseits und in verstärktem Maße als deutscher Erzieher „Ja“ sagen.

So kämpfen wir als nationalsozialistische Lehrer

für eine neue Erziehung und eine neue Schule.

Unser Erziehungsziel ist die volksgebundene Persönlichkeit und unser Schulideal die deutsche Charaktererziehung.

Wir sehen im Individuum nicht End-

Selbstzweck, weil der Mensch als Selbstzweck nicht Sinn des Lebens sein kann. Erziehung des einzelnen zur Persönlichkeit ist uns Weg und Mittel zum letzten Ziel der

geistig-sittlichen Höherentwicklung des Volksgenossen.

Verwurzelung in der Welt des Volkes, Dienst an der Nation, das erst gibt der Persönlichkeit ihren Wert.

Durch die Erziehung der Jugend in diesem, dem nationalsozialistischen Sinne, wollen wir dem Werke Adolf Hitlers Dauer verleihen. Sein gigantischer Kampf soll zum Segen werden für Kinder und Kindesfinder. So wollen wir die nachfolgende Generation zum Werke bereiten, damit sie einst hätte den Goral, dem der Segen entquillt.

Wir sind uns weiter darüber klar, daß die Verwirklichung der von uns getragenen pädagogischen Idee der machtpolitischen Voraussetzung bedarf. Wir wissen ferner, daß keine der Systemparteien die innere Struktur aufweist, um fähig zu sein, unserer Vollen Rechnung zu tragen. Es ist einzig und allein die nationalsozialistische Bewegung, die sich zu unseren pädagogischen Forderungen zu bekennen und ihnen die Verwirklichung zu geben vermag.

Wir sind darum nicht nur als vaterlandsliebende Deutsche, die in dem Siege der Bewegung den neuen Aufstieg der Nation beschloffen sehen, sondern auch als Zukunft und Entwicklung bejahende Pädagogen, Kämpfer für Adolf Hitler. Sein politischer Sieg ist der Sieg unseres Schulideals. So stehen wir in seiner Kampffront, treu und opferbereit.

So wollen wir deutschen Erzieher im kommenden Entscheidungskampf unsere letzte Kraft einbringen, den letzten Notgroßchen aus unserer Tasche herauszuholen, den letzten Mann mobilisieren, von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde mit verbissenen Zähnen und feinen Terror und keine Verfolgung fürchten, damit die Episode von 1918 abgeschlossen werde und die deutsche Geschichte wieder beginne. Das sei unser Gebotnis für die Reichstagswahl 1932!

Heil, Adolf Hitler und der nationalsozialistischen Bewegung!

Heil unserem Reichsführer Hans Schemm und dem nationalsozialistischen Lehrerbund!

A. Göpfert.

bertraft der letzten Kriegsjahre deuteten auf eine Selbstbestimmung des deutschen Menschen hin, die allerdings noch einmal als fernes Echo der Vorkriegsplatztheit durch die Revolution von 1918 gefährdet wurde. Hier machten sich Geister breit, die alles andere als die Träger großer revolutionärer Gedanken sind, niedrige Instinkte, zerfetzende Motive einer geduldeten Kasse wollten ein lichtfreudiges Volk in das Chaos hinein-treiben, sie waren schon vor dem Krieg an dem Wert und hatten für ihr unheimliches, finsternes Tun weitgehend den Boden vorbereitet.

In den ersten Nachkriegsjahren schwiegen die wertvollsten Elemente des deutschen Volkes bis auf wenige Ausnahmen. Zu ungeheuerlich war ihr Gewissen, zu groß das Erlebnis des Krieges gewesen. Dann aber setzte dieser wunderbare aus den kleinsten Anfängen beginnende innere Aufstieg des deutschen Volkes ein. Vielen unkenntlich und unmerklich. Deutsche Dichter fanden ihre Worte wieder. Maler ihre Pinsel, deutsche Tonkünstler ihre Klänge und eine einheitliche Wille zur Erstarung des deutschen Volkes fand seinen Niederschlag in der raschbewegten Bewegung des Nationalsozialismus. Die neuen Machthaber, meistens Angehörige der jüdischen Rasse, merkten auf einmal, daß ihre raffinierte Verrechnung die Stürze der nordischen Rasse, unterdrückt und ihre Ideenwelt des Liberalismus und Marxismus an Zugkraft immer mehr und mehr verloren hatten. Ihre ganze Unzeitigkeit mußte ja den ungeheuren Rückschlag und die tiefe Schmach nach vollziehender Geistesleistung wahren. In diesem großen Erwachen leben wir. Wenn heute noch die Regungen unseres neuen Kulturwillens mit Gewalt unterdrückt werden, morgen ist es so stark und groß, daß er alle Hemmnisse einreißt, wie die ewige überschäumende Kraft einer Meeresbrandung.

Neben dem Nationalsozialismus, dessen ganze Stärke in der Tiefe seiner Weltanschauung liegt, entstand die große Bewegung des Kampfbundes für deutsche Kultur, der Bund der deutschen Kämpfer, die Deutschlands geistige Erneuerung erringen wollen. Einem jeden dieser Kämpfer ist die große Gewissheit eingegeben, daß die Freiheit nur der sich erringen kann, der sich selbst bejaht in der rassistischen und kulturellen Gemeinschaft in der er lebt, der seine höchsten Werte, die religiösen kulturellen Werte erkennt und aus ihnen ihre Kraft schöpft, um Meister des Alltags zu bleiben.

Unzählige deutsche Dichter, Tonkünstler, Maler, schaffende Künstler aller Art warten auf einen Kampf, auf einen Kampf der sie durchsetzen soll. Ein ganzes Volk, gewaltig arm gemacht durch den Krieg äußerer und innerer Feinde sucht einen geistigen Halt, um in seinen Leiden nicht kleiner sondern größer zu werden. Diesen Halt gibt ihm aber nur die eigene Kultur, das wiederwachende Bewußtsein zur Schönheit des Lebens, eines Lebens, das eine höhere Nacht immer völkisch bindet.

Der Kampfbund für deutsche Kultur hat diesen Kampf übernommen. Er will Diener sein an seinem Volk, am deutschen Volk und seiner Kultur, schaffende deutsche Künstler der sehrnützlich harrenden Volksgemeinschaft zuführen. Wir sind Kämpfer und Diener zugleich, von hartem Verstand und starkem Gemüt. Wir suchen die Verantwortung zu tragen, zu tragen für unser ganzes deutsches Volk.

Hans Hagemeyer.

Für deutsches Wesen und deutsche Kultur!

Die Ziele des Kampfbundes

Die letzten Jahre vor dem Kriege haben weit mehr die Frage beredigt gemacht, ob die deutsche Kultur am Ende sei, als die Nachkriegsjahre. Die ungeheure Blattheit und fette Zufriedenheit des deutschen Bürgertums, das sein ganzes Augenmerk auf das Geldverdiene richtete und mit wenigen Ausnahmen neben dem Berufs-

leben mehr an Zerstreuung als an Sammlung dachte, ließ die kleine Zwischzeitigkeit des Deutschen, des kulturellen Menschen verschaffen. Erst der Weltkrieg rüttelte das schlafende Bürgertum, das eine marxistische Arbeiterkraft groß werden ließ, wieder auf. Der ungeheure Impuls unseres Volkes, der Jahre 1914-1915, die ungeheure Dul-

SAISON-SCHLUSS VERKAUF

6⁵⁰ 8⁵⁰

AUSSERDEM BEDEUTENDE PREISHERABSETZUNG AUF EINE GROSSE ANZAHL ARTIKEL

Mercedes-Schuhe

Bremen, Obernstraße 45

Aus Bremen Stadt und Staat

Wo stimmt der Seefahrer ab?

Zum ersten Male schwimmende Wahllokale

Eine Neuerung in der Durchführung der reichsamtlichen Wahlorganisation, zugleich aber auch im überlieferten Reiseverkehr ist die Tatsache, daß es für die bevorstehende Reichstagswahl zum ersten Male möglich ist, auch auf hoher See seine Stimme abzugeben. Dadurch wird der Begriff des schwimmenden Wahllokals verwirklicht. Nun ist allerdings die Wahlmöglichkeit für Übersee-reisende gewissen Beschränkungen unterworfen. Zunächst muß jeder, der das wahlpflichtige Alter erreicht hat, in Besitz eines Stimmzettelbuches sein, den er sich auf seinen Antrag hin durch seine Heimatbehörde vor Eintritt der Reise ausstellen lassen kann. Dann müssen aber auch mindestens 50 deutsche Reisende an Bord des Schiffes sein, deren Wahlberechtigung durch den vorerwähnten Stimmzettel legitimiert wird. Wird diese Zahl nicht erreicht, ist die Ausübung der Wahlpflicht auf einem deutschen Liegeplatz unmöglich.

Schiffe die als Wahllokale hinausfahren

Die Abstimmung an Bord von Seeschiffen

Am 19. Juli wird mitgeteilt: Für die Nordwahl, die erstmalig für die bevorstehende Reichstagswahl eingerichtet wird, kommen folgende abends dem 20. Juli und dem Wahltag in See gehende Schiffe in Frage, sofern genügend mit Stimmzettel versehen Passagiere an Bord sind: von der Hamburg-Amerika-Linie die Schiffe „Ozeana“, „Magdalena“, „Albert Ballin“, „General Artigues“, vom Norddeutschen Lloyd „Europa“, „Bremen“, „Dresden“, „General von Steuben“, „Gut-jow“, von der Hamburg-Elbe „Monte Sarmiento“, von der Boesman- und Deutsch-Flanilla-Linie „Kaiser“, „Antonin“. Ferner kommen einige weitere bereits auf See befindliche Schiffe für die Nordwahl in Betracht.

Über 1/2 Million Stimmberechtigte mehr

44 496 279 Stimmberechtigte am 31. Juli?

Über die mutmaßliche Zahl der Stimmberechtigten am 31. Juli 1932 wird von hiesiger Presse Seite mitgeteilt: Die Zahl der Stimmberechtigten in der Zeit zwischen dem 1. und 2. Wahlgang der Reichspräsidentenwahl 1932 (28 Tage) ist von 43 934 481 um 112 360 auf 44 046 841 gestiegen. Auf einen Tag umgerechnet beträgt die Steigerung 4013 Stimmberechtigte. Hiernach würde die Zahl der Stimmberechtigten in der Zeit vom 11. April bis 31. Juli 1932 (112 Tage) um 4013 × 112 gleich 449 556 Stimmberechtigte auf 44 496 279 oder rund 44 500 000 steigen.

Gaben Sie den schon den Bezug der 1932 erneuert? Die Zeitungs-Bezugs- und Zeitungs-Bezugs- für den Monat August 1932 werden in der Zeit

Ein Feme Richter spricht

Hr. Oberleutnant Schulz in Selters Festhalten

Jedemmal, wenn das Volk vor die Aufgabe gestellt wird eine wichtige Entscheidung zu fällen, so versuchen diejenigen, die den Angewandten die Naturgemäß ausfallen müßte, den Rad der Zeit in die Irre zu drehen, um so noch einmal das Geschick der drohenden Vernichtung vor sich abzuwenden. So hat es die Sozialdemokratie Jahre hindurch getrieben. Wir erinnern nur an die vorige Reichstagswahl, wo sie gegen den „Dünkerdiktator“ agitierte, um kurze Zeit später mit demselben Vorher verurteilten unglücklichen Mann in die Politik zu tolerieren. Heute stehen wir wieder vor einer wichtigen Entscheidung. Der 31. Juli soll bestimmen, ob weiterhin von der Spitze gesteuert werden, deren höchstes Ziel die Einheit des Volkes ist. Wenn heute die Sozialdemokratie schreit: Weg mit den Nazis, den Hitler-Baronen, so fragen wir nur: Sind wir es gewesen, die dem Kabinett Brüning, dessen Notverordnungen Herr von Papen heute ersticht, das völlige Vertrauen ausgesprochen haben oder die Sozialdemokratie?

Mit Schwindel und Betrug versuchen die Verantwortlichen der letzten 14 Jahre sich von den Folgen ihres Virens zu drücken. Das wird ihnen

diesmal nicht gelingen!

Mit diesen Worten wandte sich der aus den sogenannten „Fememordprozessen“ bekannte Hr. Oberleutnant Schulz an die gestern abend in Selters Festhalten zahlreich Erschienenen, die seinen zweieinhalbstündigen Ausführungen mit reger Teilnahme folgten.

Vor den Augen der Versammlungsteilnehmer entwickelte Hr. Schulz ein grauenvolles Bild, sein und das Schicksal seiner Kameraden, die das Unglück hatten Opfer einer gewissenlosen Völkerverhetzung zu sein. Aus unseren näheren Ausführungen, die wir morgen bringen werden, ergibt sich das Ungeheuerliche, daß an diesen Menschen gefoltert worden ist, die keine andere Schuld auf sich haben, als ihre Vaterland mehr zu lieben als sich selbst. Für diese Opferwilligkeit und Bereit-schaft blieb der „Donk“ der Nachhabe nach 1918 nicht 5 Jahre lang hat man Hr. Schulz den Zuchthaus zu Zuchthaus von Gefängnis zu Gefängnis geschleppt. Doch keine Wetterhaft ist im-finden gewesen, den Willen dieses Mannes zu brechen. Heute kämpft er wie alle ehrlichen Menschen in der Front Adolf Hitlers für Arbeit und Brot und ein freies, deutsches Vaterland.

vom 18. bis 23. d. Mts. durch die Briefzusteller eintragen. Die Besieger werden gebeten, die Be-träge bereit zu halten, damit die Abfertigung schnell vollzogen geht. Eine widerholte Nach-frage wird nicht gehalten. Wer den Zeitungs-bezug bis 24. nicht erneuert, hat mit einer Unter-brechung in der Zeitungsbelieferung zu rechnen. Bezahlung in bar oder Schecks auf hiesige Bank.

Besonders billige Ferienfahrt von Bremen Hbf.

Bremersbahn nach Helgoland und zurück mit D.

„Molan“ am 20. Juli. Am Mittwoch, den 20.

Juli, veranfaßt die Norddeutsche Lloyd mit sei-nem Turbinenschiff „Molan“, dem größ-

ten und schnellsten Schiff im Norddeutschen Ver-kehr, eine besonders billige Ferienfahrt von Bremen-

haven nach Helgoland und zurück. Von Bremen-

Hauptbahnhof nach Bremerhaven-Columbusbahn-hof fährt ein Sonderzug am Anschluss an D.

„Molan“ morgens hin und abends zurück. Der

Fahrplan ist wie folgt festgelegt: Hin-fahrt:

ab Bremen Hbf. 8.13 Uhr, ab Bremerhaven-Columbus-

bahnst. 10 Uhr, an Helgoland Dgstr. 13 Uhr. Rück-fahrt:

ab Helgoland Dgstr. 17.45 Uhr, an Bremerhaven-Columbus-

bahnst. 20.45 Uhr, ab Bremerhaven-Columbusbahnst. 21.32 Uhr, an Bremen Hbf. 23.05 Uhr. Die billige Ferienfahrt

soll eine besonders günstige Gelegenheit bieten, ab Bremen einen Ausflug nach Helgoland und zurück

mit dem Turbinenschiff „Molan“ zu er-

heblich ermäßigtem Fahrpreis zu unternehmen. Die Fahrkarte Bremen Hbf.-Helgoland und zurück kostet nur RM. 8.50 einschließlich Aus- und Einboots in Helgoland und Eisenbahnfahrt.

Fahrtkarten im Vorverkauf und nähere Aus-sunft sind durch den Norddeutschen Lloyd, Bremen, Nordseebäderbetrieb, seine sämtlichen Vertretungen, sowie die Vertretungen der Hamburg-Amerika Linie und durch die Reisebüros erhältlich.

Festlegung von Mindestpreisen für Seefische.

Mit Gültigkeit vom 4. Juli sind durch die Fisch-dampfer-Reederei für alle deutschen Fischmärkte Seefischmindestpreise vereinbart worden, die im Durchschnitt 3 bis 5 Pfg. pro Pfund betragen. Die unter diesen Preis findenden Qualitäten sollen zu Futterzwecken für mindestens 2 Pfg. ver-kauft werden. Die Vereinbarung, die auch im vor-jährigen Jahre bestand, bezweckt die Verhinderung von Preisstürzen unter die Rentabilitätsgrenze der Hochseefischerei.

Wieder Schlagschwindelbriefe im Schwange.

In den letzten Tagen sind, wie früher schon häufig, Einwohner mit einem bekannten Schlagschwindel-briefe aus Barcelona oder Madrid beglückt wor-den. Der Briefschreiber teilt mit, daß er sich wegen Bankrotts im Gefängnis befindet. In seinem auf einem französischen Bahnhof lagernden Koffer befinden sich 100 000 Pfr., den er einzulösen gedenkt. Es wird gleichzeitig um Unterstü-

gungen und dem Empfänger ein Drittel der Sum-me versprochen, wenn er die Gerichts- und Reise-kosten vorkreditet. An eine näher bezeichnete Adresse wird telegraphische Antwort erwartet. Auf diese plumpe Weise will der Schreiber zu Geld kommen. Es wird gewarnt, darauf einzugehen.

Parteiliche Mitteilungen

Mißbrauch von Parteisymbolen

Parteilichkeit wird bekämpft:

Entgegen den eindeutigen Weisungen der Reichs-leitung wird erneut mehr denn je der Versuch ge-macht, Namen und Symbole der nationalsozialisti-schen Bewegung zu Zwecken geschäftlicher Propa-ganda zu verwenden. Es ist sogar vorgekommen, daß jüdische Unternehmungen mit dem Mißbrauch unserer Symbole versucht haben, ihre schmutzigen Geschäfte zu machen. Demgegenüber erscheint es angebracht, erneut mit allem Nachdruck darauf hin-zuwiesen, daß allen derartigen Intrigen gegen-über rücksichtslose Abkämpfung am Platze ist. Ins-besondere sind alle Amtswalter der Bewegung an-gewiesen, den Vertrieb derartiger Briefe, die in ihrer Ausführung vielfach an Unfähigkeit kaum zu überbieten sind, innerhalb der Organisation namentlich bei Beranlagungen der Partei zu ver-hindern.

München, den 9. Juli 1932.

(gez.): Böhler, Reichsgeschäftsführer.

Wir wollen nicht ruhen noch rasten.
Bis Deutschland frei von den Lasten.
Kämpfe auch Du und mach Dich frei
am 31. Juli durch Liste 2!

Rundfunk

Dienstag, 19. Juli. 16 Bremische Kulturhäuser. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.30 Hörspiel von der Getreideernte. 17.55 Das Rente Programm. 18.30 Das Ringen um den chinesischen Staat. 19.55 Frankfurter Abendbes. 19.55 Uffener Dienst. 19.55 Wetterdienst. 19.20 De düren Antitäten. 20 Sportlänge. 21 Goethe im Bergen des Volkes. 22 Nachrichtenabend. 22.20 Spät-Konzert.

Mittwoch, 20. Juli. 5.45 Wetterdienst. Land-wirtschaftsmedien. 6 Morgengymnastik. 6.15 Wetterdienst. 6.20 Morgenmusik. 7 Zeitungsbe-richt. Wiederholung der Abendmedien. 7.10 Brummkonzert. 8.15 Wetterdienst. Juristi-scher Hausfrauenfunk: Wann darf die Ehefrau der Zustimmung des Mannes? 10.50 Nachrichten. 11.30 Mittagskonzert. 12 Zeitungsbe-richt. Mediation für die Binnenverkehrsfahrt. 13 Völkertag. 13.10 Wetterdienst. Wetter-Wetter-stand. Kriminalmedien. 13.15 Schallplatten-konzert der Junferburg. 14 Nachrichten. 14.10 Feste des Lebens. 15 Völkertag. 15.40 Schiffsfahrtsfunk.

Der Sohn der Sucht

ROMAN VON WILHELM MÖLLER-CRIVITZ

18. Fortsetzung

„Daniel, gib das dran. Es steht Dir wirklich nicht, einem jungen Mädchen zu schmeicheln.“

„Was? Und nicht lieben, sagst Du? Na, her mal, Jünger Julius, das ist für mich Bienen-nektar oder ein gutes Bad, kann ich Dir sagen. Was Du wohl meinst. Ich war zu meinen Tagen, als ich noch ein Keck war, kann ich Dir sagen, da war ich ein ganz ausgeglichenes Kind von einem Adonis. Als ich da in meinen besten Jahren noch zu Gese ging, da war ich bei der Mamsell und bei den Stubenmädchen immer der Hahn im Korb. Kann ich Dir sagen. Zu Nieder-Mollentin haben die Weiber sich so um mich geküßt, daß die Mamsell und das Kinderfäulein auf den Sturz ihre sieben Söhne gaben, weil sie sich mit ihrer eigenen Gegenwärtigkeit gegenseitig empfindlich gemacht hatten. Und das bloß, weil ich die eine auf die andere eifersüchtig gemacht hatte und sie hinterher alle beide süßen ließ.“ Er lachte so breit, wie sein Gesicht das möglich machte. „Und ich? Na ja, Jüngchen, ich hatte ein Auge auf den Elsthalter seine Veste geworfen, die ich hinterher aber zu ihrem eigenen Leidwesen mit dem Stellmacher auf dem Hof verheiratete und denn auch alle Jahre fleißig ein Kind trugte. — Na, und wenn denn das Entleerbar kam, Jüngchen, denn hatte ich meine Glanzrolle. Jüngchen, wenn Du man halbwegs die Erfahrungen hinter Dir hättest, die Dein alter Freund Daniel Weidhorst auf den Wallen gebracht hat, denn würdest Du mir mit ganz anderen Augen eintriften, kann ich Dir sagen.“

„Der Alte holte seine Pfeife vom Bord und kloppte sie behäbig. Über seinem Gesicht lag ein seltsamer Glanz. Er lebte so nur noch den ver-gangenen glücklichen Tagen. Ob die wirklich selig waren, seine Jugendtage, wer weiß es? Aber Daniel war genugsam.“

„Gerd wußte, daß er dem Alten keine größere Freude machen konnte, als ihn erzählen zu lassen. Und er hörte ihm gern zu.“

„Du wollest mir doch schon immer einmal von dem Entleerbar bei der Gräfin Dahn erzählen. Sag los, Alter.“

„Na, darauf steht Dein Knecker. Na, warum auch nicht? Jüngchen, das ist eine ganz besondere Sache, so'n richtiges Entleerbar und zumal bei der Gräfin Dahn, kann ich Dir sagen. Das kann Dir nicht schwerer einfallen, als es ist. Denn dazu gehört ein sehr probates Erinnerungsstück. Schon richtiges Entleerbar besteht nämlich aus zwei Teilen. Der eine Teil wird von den Herrschaften und ihren Kavaliern auf dem Schloß gefeiert, wo denn Feuerwerk und noch andere Liebes-Häufigkeiten angeschlossen werden, der andere Teil aber geht aus in Odeonomen, wo es aber desto gemächlicher und trinkfreier zugeht. Ich war damals, in meinen besten Jahren, ein Göttergott. So nannte meine Mutter mich nämlich immer, aber damit schä-digte sie mir schwer in meiner Reputations. In wahrer Wirklichkeit war ich ja ein Wirtschaftselement.“

„Wirtschaftselemente meinst Du wohl.“

„Daniel sah Gerd von oben herab an, als be-dauere er, sich von ihm belehren lassen zu sollen.“

„Meinwogen kannst Du das auf lateinisch auch so nennen. Wir sagten aber „Element“. Und das ist auch bedeutend mehr verständlich. — Na, die hatten die Ernte mit großem Krach und viel heuerem Schweiß glücklich auf den Weiden ge-bracht, da kam der Entleerbar. Der Entleerbar ist ein verheißener erfindungsreicher Mensch. „Na“, sage ich nicht, sage ich und gute ich mir so von vor-geführt an. „Na“, sagte er, denn wollen wir Dich für unser „Bisjahres“ Entleerbar wieder zum Spohnmachermeister machen. Die Gnädige hat ihre Erlaubnis dazu gegeben und auch die Mamsell ist mit ihr dahingehend übereingekommen.“ „Na“, sage ich und lade mich ein, „denn bin ich wohl so eine Art privilegiierter Spohnmacher, nicht so?“ „So“, sagte er und lacht so so demüthig, daß

ihm die bide Uhrkette auf dem Bauch hin und her taumelt. „Du sollst nun hanteepe nach Stoden-hagen gehen und Jochen Dohbertin mit seinen Musikantengeßellen auf Sonntag über acht Tage belassen.“

Aber sie sollten ja das die gelbe Dings nicht ver-gessen, was die Köchin so gern hört und was selber Möller so wunderbar schön klingen kann.“ — „Weißt Du, Jüngchen, das ist das bide Wirt-schaftselement, was sich immer so anhört, als wenn Verbitsch Alerte ihr alter Großvater den Husten hat. Kennst Du das Dings?“

Gerd lachte.

„Du meinst die Tube?“

„Weißt das auf lateinisch so? Na, also das Ding meinte er. „Ge“, sagte ich da zum Statthalter, „von mir aus kann das alles in die Reihe kommen, aber, wie ist das mit dem Bier und Wein?“ Da lacht er so wieder sehr offensichtlich und klopft mir vertraulich auf die Schulter und sagt: „Ist alles in der richtigen Reihe, Daniel, alles in bester Verfassung.“ Na, ich tat denn ja, wie die Gnädige und die Mamsell es gerne hatten und bekümmerte mich denn noch ein-gende um die Kornbodenverhältnisse. Und denn kam der große Tag, Jüngchen. Wir jungen Leute hatten uns die Stiefel extra mit so'n goldbilde Escheln versehen lassen, kann ich Dir sagen, daß es eine wahre Pracht war, wenn man uns zu Fuß sah. Und der ganze Kornboden war mit Tannenzweigen und Eucalyptus herrlich geschmückt. Und am Eingang hatte ich ein Plakat gemalt mit einem Gedicht darauf, was von mir stammte und was ich extra für die Gräfin gedichtet hatte. In-schöner Natur kommt Du da die ergebenden Worte lesen, die für die Gräfin bestimmt waren. „Ich weiß das Gedicht heute noch ganz genau, denn es ist mein einziges Gedicht, was ich mit viel Schweiß und großer Nachdenklichkeit zustande gebracht habe.“

„Geld Dir, o Frau, von hohem Glanze, Dir weißt wir uns zum Entleerbar.“

Schre hier mit dem Herrn Grafen ein, Es soll uns ein Vergnügen sein!

Salange die Musikantengeßellen nun noch nicht angeheuert waren, ging ja auch alles nach

Strich und Faden. Ich hatte die Köchin gerade bei den Süßen gepakt und wollte einen Schokkoffen mit ihr hinfegen, aber eben, wie er im Busche steht, kann ich Dir sagen, da kam die Gräfin an-geschwoben und hinter ihr her, wie ein Schatten, der kleine Graf und denn das hohe Gefolge von Kavaliern und Komtesen. Na, Jüngchen, das muß man ihr lassen, sie war zu ihren Tagen aber auch ein Frauenbild, kann ich Dir sagen, bei deren lieblichen Anblick kommt Du Dir wirklich, alle fünf Finger leden. Und zumal mir, der ich immer einen guten Geschmack hatte, ließ das Wasser im Mund zusammen, als ich ihre an-schickig wurde. Na, als sie denn die heile Trepp zum Kornboden rauffam, trat ich denn nun vor und warf mir in die Heidenbrust. Sie quadt mich einen Augenblick hoh lächelnd an und sagt denn zu ihrem Grafen: „Na, das ist ja der Daniel, der Meister des Plätsers!“ Das sagte sie aber auf lateinisch, was mir in den Augen der Köchin und der Stubenmädchen natürlich sehr auffallen kam. Vor den Stalldörnern ja gar nicht zu reden! Ich dachte denn nun, nichts acht über die Bildung und verbeuge mir so tief, wie ich das von den jungen Herren Kavaliern im Schloß schon öfters gesehen habe. Und denn greife ich nach ihrer Hand und hatte sie auf Armklänge von mir ab und denn sagt ich: „Jawohl, gnädigste Gräfin, da haben Sie so recht, wie die Faust aufs Auge paßt. Ich bin nämlich der Arbeiter elegantiarum.“ — Den Titel hatte mir einer von unsren lateinischen Odeonomen nämlich ein paar Tage vorher ge-gaben. Da lachte sie hell auf und drückte das weiße Taschentuch an die Augen und auch ihre Kavaliere lachten so demüthig, daß ihnen die Bäume wackel-ten. Na, da hatten wir denn sofort die richtige Erheiterung, die immer sehr schwer zu erzielen ist, wenn die allerhöchsten Herrschaften zu uns und allgemeines Volk hinabsteigen. Als die Gräfin sich denn endlich abgelaßt hatte, reichte sie mir ihren Arm und sagte zu mir: „Wenn es so ist, Daniel, denn will ich Dir auch die hohe Ehre des Entleerars geben.“ Na, da quadt ich mir denn aber erst mal um, ob diese Auszeichnung auch bei allen in die richtige Erheiterung trat und denn hielt ich die Gräfin bis an die Wägen, wo die Musikanten-geßellen saßen, und bestellte einen Galopp.

(Fortsetzung folgt)

Der Führer spricht

Morgen abend wird Adolf Hitler in Bremen im Weser-Stadion sprechen. Der zweite Aufklärungsfeldzug nach dem ersten Deutschlandfluge wird den Führer der NSDAP nach Bremen führen. Bereits 1930 hat Adolf Hitler zum bremischen Volk gesprochen. Jeder, der Adolf Hitler einmal sprechen gehört hat, steht unter dem Eindruck, daß hier der Führer des kommenden Deutschlands vor ihm steht.

Hitlers Befreiungsprogramm lautet klar und einfach:

**Fort mit dem Klassenkampf!
Hinweg mit der Zinsknechtschaft!**

Das deutsche Volk will:
Arbeit und Brot!

Kein Führer einer politischen Bewegung Deutschlands weiß ein besseres Programm. Die marxistischen Führer spielen Lüge und Haß. Gegen ihre Lügenschlammflut richtet sich der zweite Aufklärungsfeldzug Adolf Hitlers.

Bremer!

Morgen abend auf zur Massenkundgebung im Weser-Stadion!

Unsere Kandidaten

für den Reichstag in Weser-Ems

1. Carl Röber, Ministerpräsident, Oldenburg i. D.
2. Karl Poppe, Landwirt, Brettorf.
3. Kurt Thiele, Angehender, Fuchting bei Bremen.
4. Heinrich Wöhrens, Schuhmachermeister, Friedeburg.
5. Gustav Nitzfeld, Landwirt, Bockel.
6. Wilh. Kronsbein, Werk-/Elektro-/Mechaniker, Mithras.
7. Dr. med. Josef Ständer, Silbepaus.
8. Gustav Wertram, Reichsbahnobersekretär, Oldenburg.
9. Otto Janssen, Obertelegraphen-Inspektor, Bremen.
10. Heinrich Timme, Landwirt, Oldendorf.
11. Hermann Roeden, Kaufmann, Neufeld.
12. Anton Jberhoff, Landwirt, Greetfeld.
13. Jan Plantemeyer, Landwirt, Greetfeld.
14. Friedrich Seering, Oberschulrat, Oldenburg.
15. Erich Drescher, Jollinipolter, Leer.
16. Gustav Lemke, Färbermeister, Hiltter.
17. Hermann Schöttler, Landwirt, Fagernarsh.
18. Dr. Fischer, Rechtsanwalt, Borel.
19. Dr. Biffer, prakt. Arzt, Westhunderfsh.
20. Meinert Janssen, Postsekretär, Aurich.
21. Dr. Richard von Hoff, Dr. phil., Bremen.
22. Heinz Spangemacher, Staatsminister, Oldenburg i. D.

Beamte geht acht!

„Vom Herrenklub zur Einheitsfront!“

Der „Kommunalbeamte“, ein Berliner Organ, bringt in seiner Nummer vom 9. Juli des Jahres unter dieser Überschrift einen Auszug aus dem Artikel eines Herrn Feld, den dieser in der Wo-

Bremer in Stadt und Land!

Morgen abend spricht

Adolf Hitler

der Führer der deutschen Freiheitsbewegung
im Weserstadion

Zum zweiten Male werden wir den Führer der NSDAP auf seinem Deutschlandflug in der alten Hansestadt in einer Wahlkundschaft sprechen hören. Auch der Gegner der NSDAP wird Gelegenheit haben, den Mann zu hören, der von den marxistischen Hebern mit einer Schlammflut von Lügen beworfen worden ist.

Preise der Plätze: Für erwerbslose Volksgenossen — 20 RM.; weitere Plätze — 50 und 1. — RM., sowie numerierte Plätze. — Schwertriebsbeschädigte: Eintritt frei. Verkaufsstellen: NSDAP-Geschäftsstelle, Membertstr. 31 — WZ, Papenstr. 15 — Photo-Schäfer, Pelzerstr. 12/13 — Deutsche Buchhandlung, Bahnhofstraße — Kaufhaus G. Böbe, Böhmerstr. 85/87 — SA-Heim, Osterstraße 39

Arbeiter, Bürger Bremens überzeugt euch selbst, was Adolf Hitler dem deutschen Volke zu sagen hat.

natschrift „Der Meister“ veröffentlicht hat. Der „Kommunalbeamte“ knüpft an Hand dieser vollkommen entstellten und blödsinnigen Auffassung unserer Sozialpolitik einen Kommentar, den wir als unrichtig zurückweisen müssen, da besagte Ausführungen weder von einem Nationalsozialisten, denn der Verfasser Feld ist niemals Parteigenosse gewesen, noch in einem parteiamtlichen Organ der NSDAP erschienen ist. Wir machen besonders unsere Parteigenossen, die Kommunalbeamten sind, darauf aufmerksam und bitten sie, energisch gegen derartige ungeschicklichen und entstellenden Angriffe zu protestieren.

Beihilfe für den Eisenbahntransport von Weideseit. Die Landwirtschaftskammer schreibt uns: Zur Stützung der Viehpreise beim Antriebe von den Fethweiden wird vom Reich wiederum eine besondere Beihilfe für die in der Zeit vom 15. Juli bis 30. November 1932 auf weitere Entfernungen zur Verladung gelangenden Tiere gewährt. Die Beihilfe beträgt für jedes Stück nach Maßgabe der Versandperiode und der Kilometerzahl der Versandstrecke (50—600 Kilometer) RM. 2.— bis RM. 15.—. Anträge auf Gewährung der Beihilfe sind ausschließlich von dem Versender beim Aufseher auf den hierzu vorgesehenen Bordrunden, die bei den Güterabfertigungen der Bundesbahnen, zu denen auch Bremen zugelassen sind, und vom Antragsteller gehörig, kostenlos erhältlich und vom Aufseher auszufüllen sind, bei der Erstattungsstelle der Genossenschaft. Reichs-Viehverwaltung m. b. H. Berlin SW. 10, Königin-Augustastr. 43, einzureichen. Die Richtlinien für die Vergütung der Beihilfe und für die Behandlung der Anträge können in der Landwirtschaftskammer und auf dem Schlachthof eingesehen werden.

Haus, Hof und Garten. Unter Leitung und Mitarbeit maßgebender Persönlichkeiten Bremens findet in Bremen in der Zeit vom 12. bis 16. August d. J. im Casino, eine große Wanderausstellung für das Bau- und Siedlungswesen, Haus,

Garten und Landwirtschaft statt. Die Ausstellung wird über alle Fragen des Bauens und der Siedlung in Wort und Bild Aufklärung geben und weiter über alles unterrichten, was in der heutigen Zeit der größten wirtschaftlichen Not mit Haus, Hof und Garten in engster Beziehung steht.

SPD-Mitschuld erwiesen

Straßenbandit Osterloh wurde im Bremer Volkshaus versteckt

Wegen besonders roher Mißhandlung des alten Hg. Schildtriede wurde bekanntlich der Reichsbannermann Adolf Osterloh im Vornstraßenprozeß in beiden Instanzen zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Tat flüchtete der Verurteilte, erst einige Wochen später wurde die Polizei seiner habhaft. Das Reichsamt rückte seiner Zeit weit von der gemelten Handlungsweise Osterlohs ab, es hieß sogar, Osterloh sei ein Opfer der Kommunisten. Was nicht stimmt, denn D. wurde in der ersten Nacht nach der Verurteilung im Volkshaus untergebracht. Viele Zeitungs- und durch eine Verhandlung vor dem Einzelrichter Dr. Rotenius zugute, die gegen den Sekretär der „Roten Hilfe“, Droßlich, den Freiseur Meyer und den Redakteur der Arbeiter-Zeitung Wätcher, geführt wurde. Alle drei sollen D. bei seiner Flucht behilflich gewesen sein und wurden durch amtlichen Strafbescheid zu Gefängnisstrafen verurteilt. Auf ihren Einspruch hin wurde nunmehr verhandelt, nachdem einmal verurteilt wurde, weil Osterloh, der in Weichte seine Strafe verbüßt, nicht zur Stelle war. Alle drei leugnen und stellen die Aussagen, die von der Familie D. unter Eid gemacht werden, als unwahr und von der Sache bittend, dar.

Der Sachverhalt wurde in langer Verhandlung festgestellt. Meyer veranlaßte D. zur Flucht. Er selbst wohnte im Ledigenheim des Volkshauses

Mit der Veranstaltung sind tägliche Film- und Lichtbildervorführungen verbunden. U. a. wird Herr Geheimrat Professor Dr. Tade einen Lichtbildervortrag: Die Geschichte der Weimarer Republik in Nord- und Ostdeutschland halten. Näheres folgt.

Viele, die aus Neugier zu Hitler-Veranstaltungen gingen, lehrten als Vollbeschäftigte heim, ergriffen von Elementarstrafen, die nachhaltiger auf sie einwirkten, als ihnen die Schule hatte geben können. G. Arief.

SA-Kundgebung in Nordenham

Nordenham. SA- und SS-Abteilungen aus der näheren und weiteren Umgebung sowie die Hitlerjugend versammelten am Sonntag in Nordenham eine Kundgebung, die mit einem Plakatszug der Hitler-Jugend-Kapelle aus Oldenburg eingeleitet wurde. Anschließend erfolgte der in vorbildlicher Disziplin durchgeführte Festanmarsch, der besonders in Anbetracht der Ruhe, mit der die SA-Gruppen kommunistische Anpöbelungsversuche mit Verachtung trafen, einen überaus vornehmen Eindruck machte. Bei der Pöbel erfolgte der Begegnung am dem Sturmabteilungsführer Ebers.

Derausgeber: Kurt Thiele, M. b. H. Verantw. wörtlich für den redaktionellen Teil: Hans-Joachim von Eichart; für den Anzeigen-Teil: K. Kallens, sämtlich in Bremen. — Verlag: Bremer Nationalsozialistische Zeitung.

Rotationsdruck: Weser-Druckerei Bremen.

ein
LEKTER
SAISON-SCHLUSSVERKAUF
der energisch Schluß mit den bisherigen Preisen macht
der die guten, wertvollen, hochwertigen Dyckhoff-Anzüge
und -Mäntel zu Preisen darbietet, die auf den Einkaufspreis
nicht mehr die geringste Rücksicht nehmen, die
20% bis 50% ermässigt
sind — ein Schlußverkauf echt
Dyckhoff
Bremen, Oberstraße

Oldenburg wählt Liste 2

Landwirte danken der oldenburgischen Regierung Oldenburg. In Solingen trat die Aufzählung der Gemeindefürer zu einer Versammlung zusammen, die sich zur einmündigen Vertretung und Vertretung der Gemeindefürer für die neue nationalsozialistische Regierung des Reiches anordnete. Als Nebenher erschienen, die vom Landwirt Bruns-Losenburg geleitete Veranstaltung eröffnete dieser mit der Erklärung, daß die Gemeindefürer in den bekannten Standpunkt der oldenburgischen Regierung hinsichtlich der von ihr unterstützten Eingangsentscheidungen einen der größten Erfolge der Nationalsozialisten in Oldenburg erblickt. Landwirt de Boer führte dann aus, daß jeder Bauer gegenüber der neuen oldenburgischen Regierung eine unbedingte staatsbezogene Haltung einnehmen müsse. In Ostfriesland, wo das Pachtverhältnis vorherrsche, sei der Kampf um die Zinsbeitreibung entbrannt. Der Landwirt wolle zwar seine Steuern bezahlen, aber nicht aus der Substanz. Die Gefährdung der Landwirte müsse noch viel enger werden. Im Anschluß daran gab der Versammlungsleiter Aufklärung über die Tätigkeit der Sicherungsausschüsse, die durch mehrere Redner unterstützt wurde, während anschließend Landwirt Tapken das Fortbestehen der Gemeindefürer forderte und einen Appell an die Versammlung richtete, so zu wählen, daß am 31. Juli auch im Reich eine Regierung wie in Oldenburg gebildet werden könne.

Ein Protokollvermerk an die Reichsbahn

Farge-Vegesack Stiefkind im Verkehr?

Von Einwohnern aus Farge-Begejad wird uns folgendes mitgeteilt:

„Farge, den 6. Juli 1932
An die
Verwaltung der „Farger-Begejader-Eisenbahn“,
Farge-Berlin.

Wir, die Endunterzeichneten als tägliche Benutzer der Farge-Begejader-Eisenbahn, hatten davon Kenntnis genommen, daß die Farge-Begejader-Eisenbahn mit Wirkung vom 1. Juli d. J. eine Fahrpreismäßigung einführt. (Tagespreise vom 29. 6. 32.) Natürlich rechnen auch wir, deren Karten nicht gerade auf die Strecke Farge-Blumenthal lauteten, daß sich doch die Preismäßigung der nur kurzen Strecke Farge-Blumenthal auch auf die Gesamtstrecke auswirkte. Aber wir wurden eines anderen belehrt.

Die Ermäßigung gilt nämlich nur genau für die kurze Strecke Farge-Blumenthal. Alles was darüber hinaus fährt, wird eigentlicher Weise von der Preiserhöhung nicht betroffen. Da aber gerade auf der genannten kurzen Strecke sich die Dauerfahrer derart verringert haben, wird also die Ermäßigung nur für verschwindend gering bezogen werden müssen. Wenn aber die Verwaltung der Farge-Begejader-Eisenbahn AG,

meint, durch diese todenden Preise den auf einen Autobus abgewanderten Schülertreis wieder auszugewinnen, so sei ihr gesagt, daß diese Vermählungen nicht von Erfolg gekrönt sein werden. Wir fühlen Ihre Monopolstellung in der hiesigen Personbeförderung verdammt deutlich genug. Alles wird abgebaut, Preise, Löhne, Gehälter usw. Aber kein Preistummißler kümmert sich um die fast als Wucher erscheinenden Preise der Farge-Begejader-Eisenbahn AG. Wo bleibt hier der 10-prozentige Notverordnungsabbau?

Vor noch drei Jahren kostete eine Schülermonatskarte von Farge nach Bremen 13.40 Mark. Nachdem alles gekürzt und abgebaut ist, zahlt man heute für dieselbe Karte 16.10 Mark. Daß von diesen 16.10 Mark die Reichsbahn für die 20 Kilometer lange Strecke Begejad-Bremen nur 7 Mark, aber Sie als Privatbahn die restlichen 9 Mark für die nur halb so lange Strecke einstecken, verdient auch jedem bekannt zu werden.

Lassen Sie es nicht zum offenen Boykott gegen Ihre Bahn kommen. Die Stimmung unter den Benutzern haben Sie durch Ihre Preispolitik dazu erreicht. Dazu kommt noch Ihr Verhalten gegen die Bremer Vorortbahn-Gesellschaft, die ihre Wagen gerne weiter laufen lassen würde. Ein großer Teil der früheren Benutzer hat heute schon zum billigen Fahrrad gegriffen und wenn diese Entwicklung sich so weiter fortsetzt, haben Sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn in einem Jahre nur noch leere Personenwagen von der Maschine gezogen werden.

Wir erwarten von Ihnen, daß Sie umgehend unbedingt aber schon zum 1. August d. J. Ihre Preise der heutigen Zeit anpassen und Sie um mindestens 15 bis 20 Prozent senken.

Dieser Brief wird in der Tagespresse veröffentlicht werden und wir erwarten, daß auch Sie hierzu öffentliche Stellung nehmen.

Gedächtnisvoll
(Namen) 83 Unterschriften

Photo-Wettbewerb des Fremdenverkehrsausschusses Begejad

Begejad. Um den vielen Fremden, die Begejad besuchen, einen besonderen Anreiz zu geben, erlaßt der Fremdenverkehrsausschuß Begejad ein Photo-Wettbewerb für Amateure. Erwünscht sind Bilder, die Begejad als Ausflugsort zeigen, etwa Bilder vom Waller, an der Strandpromenade, vom Strandbad Lemwerder, Ansichten der Stadt usw.

Als Preise werden 12 Urkunden ausgegeben und Geldpreise in Höhe 5-35 RM. Alle Einsendungen müssen mit einem Kennwort versehen sein. Der Name des Einsenders ist in einem verschlossenen Umschlag, der das Kennwort trägt, beizufügen. Einsendungen unter der Aufschrift „Photo-Wettbewerb“ an den Fremdenverkehrsausschuß, Stadthaus Begejad. Auskunft darüber: Leiter Einfuhrtermin (Poststempel) 15. September 1932.

»SSV«

nur keine Angst

kein neuer Verein
aber der

Saison - Schluß - Verkauf
bei

Schapp
die Landwehr- und Hansastrasse

dem Herrenspezialhaus des Westens

den Sie nicht versäumen dürfen, wenn
Sie nicht eine günstige Gelegenheit in
Ihrer Leben verpassen wollen.

Bund Deutscher Mädel

trifft sich Dienstag, den 19. ds. Mts, abends 8 Uhr
in der Geschäftsstelle der NSDAP, Rembertstr.
zwecks Besprechung für die Hitler-Versammlung

Von Küche zu

Küche eilt

der Siegeszug der weltbekannten,
führenden Steriliseren-
rungen und Konservengläser

WECK

Der wiederholte große

Preisabbau

heute 20% unter Vorkriegspreis
macht es jeder Hausfrau möglich,
auf sog. „billige“, d. h. schlecht
sortierte, unzuverlässige Gläser
zu verzichten und dafür die
guten, absolut zuverlässigen
WECK-GLÄSER zu kaufen.
Beachten Sie unser interessantes
WECK-SCHAUFENSTER



Anerkannte
Verkaufsstelle

Beye & Fahl
Osterforstweg (Ecke Dobbe)
Bestellungen: Domsheide 26102

Patent-Rollo

grün, 100 x 200 cm 4.95

Balatum

ausrang. Muster, pro m 1.50

Gartenschlauch

m. dreifach. Einlage, pr. m 50

Gebr. Feise

Vor dem Steinort 58

J. H. Jaeger & Eggers

Langenstraße 120-122

Unsere Abteilung

Haus-, Küchen- und Gartengeräte

bietet Ihnen

große Auswahl

bei günstigen Preisen

Einige Beispiele:

Fruchtpresse	RM 6.50
Eismaschine, 1 Ltr.	RM 6.50
Einkochapparat	RM 4.25
Bohnenschneidemasch.	RM 2.30
Fliegenschrank	RM 10.50

Oberhemd

nach Maß RM. 7.75 an

Die

Damenbluse

in Herrenhemdschnitt, RM. 5.25 an

Herrendressschneider

HERRMANN MEIER

INHABER ERNST GROH

Am Markt 18

bei der Baumwollbörse

Steppdecken



Das große alte Spezialgeschäft bietet
stets besondere Vorteile, eigene Fabrikation - Bareinkauf - Barverkauf

Daunendecke, Einschnitt m. Gänse-daune 35. —	
doppels. la. Satin m. Nahtdichtg. Gänse-daune 45. —	
eins. Kunsts. mit Nahtdichtung Gänse-daune 49. —	
Levanta ganz mit daunendichtem Einschnitt 69. —	
Steppdecke, doppels. Satin m. 1/2 Woll 6.75	
einseitig Kunsts. mit 1/2 Woll 9.50	
la. Kunsts. mit Wollfüllung 18.50	
Kunsts. mit reiner Schafwolle 24.50	
Umarbelten alter Decken schnell und billig.	

Bremens Alleinverkauf

der echten

Paradies-Reform-Betten

Reform-Unterbetten ..	12.50	7.80
Reform-Matratzen ..	39.00	18.50
Reform-Leibdecken ..	16.50	12.80
Reform-Kopfkissen ..	5.50	3.90

Bremens Spezial-Verkaufsstelle der
Original Schlaraffia-Matratzen
3teilig mit Keil höchstes Modell 68.00



Brillecke - Filiale Neustadt nebst St. Pauli Kirche

Wahl-Versammlung

Am Donnerstag, den 21. Juli, spricht im Kaffee

Lehmkuhl, Waller Heerstr.,

der Transportarbeiter Pg. John-Hamburg.

Anfang 20.30 Uhr.

Eintritt RM — 30, Erwerbstote RM — 10 (an d. Kasse).

N.S.D.A.P., Ortsgr. Bremen,

Abtlg. Seefahrt, Sekt. Weiten



Zu vermieten

Schönes halb-möbl.
od. möbl. Z. m. Bd.
zu vermieten, an Dame
Zwischenmiete 5 p. l.

Frdl. gut möbl. Zimmer zu vermieten

Grünenweg 5

Zurück

Johann Albers

Dentist

Goesselstr. 98

Weser 81777

Gibt die

B N B

welter!

Enormer Preisabbau in unserem

Saison-Schlussverkauf

Damen-Mäntel u. Kleider

Kleiderstoffe

Weißwaren

als Aussteuer Wäsche jeder Art

Steppdecken u. Gardinen

Lübbing-Busch

Ausstellung:
Faulenstr. 13

Am Brill 17

SA-Leute, herhören!

Eure Ausrüstungsgegenstände kauft Ihr
vorschriftsmäßig in Ia Qualität und billig bei

Kröger & Francksen

Knochenhauerstr. 16/17

Hitler-Fahnen

80 x 120 cm. RM. 3.50

bis 6 mtr. am Lager

Brauner Laden, Bahnhofstr. 1

Möbel

Speisezimmer, Küchen

Schlafzimmer, Einzelmöbel

in allen Preislagen und großer Auswahl

billig

B. SCHMIDT

Altenweg 4, Tel. Roland 4499

Unterwegs frei auch nach außerhalb

Nähe Brill

Trotz

Arbeitslosigkeit

und trotz Geldmangels
muß im Haushalt so
manches laufend ergänzt werden. Unser

„Billiger Laden“

(Sonderverkaufs-Veranstaltung)

ermöglicht Ihnen die

Ergänzung Ihres Haus-

halts, ohne daß Sie

viel Geld auszugeben

brauchen.

Stegmann & Hartmann

Faulenstraße 37-39

Zentralheizungen

aller Systeme

liefern gut und preiswert

Johann Fritz G. m. b. H.

BREMEN

Bärenstr. 7

Tel. Weser 81136

Einzelpaare
herabgesetzt bis
50%

„Hurra“
der Saison-Schluß-Verkauf
ist da

Auf alle regulären Artikel
10%

**Damenschuhe von 2.50; 3.50; 4.50 an
Herrenschuhe von 4.50; 5.50; 6.50 an**

Schuhhaus Wachendorf beim Schauspielhaus
Ostertorsteinweg 49
Filiale: **Hess-Schuhe**, Obernstr. 22-24

Familien-Anzeigen

Geburten: 1 Sohn Aug. Treis und Frau, Welsch geb. Dahme.

Verlobte: Martha Hoppe mit Heinz Klein, Krefelderstr. 14. — Otti Peters mit Sami Paisly. — Gertrud Breitshmar mit Hermann Wartenberg. — Gami Alrich mit Heinz Krich, Nordstr. 361.

Verheiratete: Georg Thiele und Frau, Derta geb. Wilmersmann, Seebalsbrück, Wichowstr. 14. — Heinz Meyer und Frau, Eva geb. Seemeyer, Werden. — Heinz Schmann und Frau, Sonia geb. Albrecht, Leer 1. D.

Verstorbene: Denny Rogelsang, geb. Haase, 61 Jahre, Friedrich-Wilhelmstr. 26. — Fritz Jinn, 47 Jahre, — Johann Linbach Wwe., geb. Heinkel, 69 Jahre, Calbeinstr. 41. — Anna Wille Wwe., geb. Meier, 64 Jahre, Oberneuland. — Wilhelmine Rohmann, 72 Jahre, Weisenburgerstr. 46. — Berta Gagens, 74 Jahre, Mittelstr. 5. — Grete Siems, geb. Gensel, 35 Jahre, Mellenstr. 5. — Wils, Jentel, Dennewitz 11. — Christoff Sever, 73 Jahre, Wellenstr. 3. — Frieda Frick, Krefelderstr. 18. — Catharina Rabe 82, geb. Knaack, 87 Jahre, Gohlfenkerstr. 7. — Alois Lemmermann Wwe., geb. Gruber, 55 Jahre, Luthstr. 7. — Mathilde Duntz, geb. Mathiesen, 64 Jahre. — Paul Wilsch, 75 Jahre, Immer. — Wilhelm Wader, 69 Jahre, Ederstr. 41. — Ernst Kiep.

AmL. Bekannmachungen

Ausgleichsteuer
Auf Grund der Verordnung des Senats vom 30. Juni 1932 betreffend Erhebung einer Einkommensteuer (Gesetz Nr. 37) und der Durchführungsbestimmungen vom 2. Juli 1932 (Gesetzblatt Nr. 38) ist sämtliches seit dem 4. Juli d. J. in die Stadtgemeinde Bremen eingeschaltete, der Einkommensteuer unterliegende Vermögen in freier oder aberbehaltenen Zustände, sowie freies und beschränktes Vermögen der unterzeichneten Einkommensteuerstelle nach Art, Gewicht und Herkunft innerhalb einer Woche (unter Vorlage der Nachweise) anzumelden.

Die Ausgleichsteuer wird nur für aus den Ländern Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Hamburg, Oldenburg, Anhalt, Braunschweig, Lippe, Lippe-Deimold, Thüringen, Hessen und Württemberg herkommende Ware erhoben.

Die Ausgleichsteuer ist bei der Anmeldung zu zahlen. Eine Erstattung erfolgt nicht.

Die Ausgleichsteuer beträgt für:

Fleisch in frischem Zustande 10 Pf.

Fleisch in zubereitetem Zustande 12 Pf.

Fleisch 7 in 1 Kilogramm.

Fleisch und Würstchen 15 Pf.

Fleisch 7 in 1 Kilogramm.

Die genannten steuerpflichtigen Waren sind über den hiesigen Schlachthof (Kleinwieschlagplatz) zu liefern. Die Anlieferung hat werktags von 7 Uhr bis 14 Uhr zu erfolgen. Die Anmel-

dung ist dabei abzugeben.
Bremen, den 14. Juli 1932.
Die Direktion des hies. Schlacht- und Viehhofes als Schlachthofsteuerstelle.
16. 7. 1932.

Gemäß § 10 Abs. 2 der Verordnung über öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer vom 21. April 1932 ist Dr. G. Jansen, Langenstraße 5-6, auf Widerruf als öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer angestellt und beauftragt.
Senatskommission für Handel und Schiffahrt.

Auf Antrag des Amtsdirektors Bremen, Abteilung Grundbesitz, wird gemäß § 25 der Verordnung vom 19. Dezember 1899, betreffend die Anlegung des Grundbuchs, hierdurch bestimmt, daß für das am 29. Juni 1932 in den Bremer Tageszeitungen zur Veröffentlichung bekannt gemachte Grundbuch des Bezirks Vorstadt 2, 41 mit dem heutigen Tage das Grundbuch als angelegt anzusehen ist.
16. 7. 1932.

Justizkommission des Senats.

Ergebnis der Erhebung zum Landesgesundheitsamt

Auf Grund des § 4 b der Medizinalordnung vom 17. Dezember 1927 ist Prof. Dr. Jacob für die Zeit bis zum 31. Dezember 1932 anstelle des verstorbenen Prof. Dr. Straube als ärztlicher Vertreter der gemeinnützigen Krankenkassen in das Landesgesundheitsamt gewählt worden.
14. 7. 1932. Der Wahlleiter.

GeriChl. Bekanntmachungen

(Nr. 60) In das Handelsregister ist eingetragen:

Am 16. Juli 1932:

Handelsverein für Nordwestdeutschland

Altiengeellschaft, Bremen: In der Vertretung der Gesellschaft befugt.

Der

Saison-Schlußverkauf

bedeutet für Ihren Reisebedarf

eine günstige Einkaufsgelegenheit

Sie finden an meinen Lagen

Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Damen- oder Herren-Unterzeug, Pullover, Blusen, Röcke, Damen-wie auch Kinder-Kleider

eine sehr große Auswahl zu sehr kleinen Preisen

Hermes

Sögestraße 17-19

Der

Saison-Schlußverkauf

bedeutet für Ihren Reisebedarf

eine günstige Einkaufsgelegenheit

Sie finden an meinen Lagen

Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Damen- oder Herren-Unterzeug, Pullover, Blusen, Röcke, Damen-wie auch Kinder-Kleider

eine sehr große Auswahl zu sehr kleinen Preisen

Hermes

Sögestraße 17-19

Der

Saison-Schlußverkauf

bedeutet für Ihren Reisebedarf

eine günstige Einkaufsgelegenheit

Sie finden an meinen Lagen

Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Damen- oder Herren-Unterzeug, Pullover, Blusen, Röcke, Damen-wie auch Kinder-Kleider

eine sehr große Auswahl zu sehr kleinen Preisen

Hermes

Sögestraße 17-19

Der

Saison-Schlußverkauf

bedeutet für Ihren Reisebedarf

eine günstige Einkaufsgelegenheit

Sie finden an meinen Lagen

Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Damen- oder Herren-Unterzeug, Pullover, Blusen, Röcke, Damen-wie auch Kinder-Kleider

eine sehr große Auswahl zu sehr kleinen Preisen

Hermes

Sögestraße 17-19

Generalversammlung vom 9. Juli 1932 ist Inhalt (340) der Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form gemäß Verordnung vom 6. Oktober 1931 um 1 000 000 RM. von 3 000 000 RM. auf 2 000 000 RM. beschlossen. Zu diesem Zwecke werden 90 000 RM. eigene Aktien und 310 000 Aktien, die der Gesellschaft zu diesem Zweck unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, eingegeben. Das restliche Aktienkapital von 13:10 zusammengelegt. In der Generalversammlung ist die Weiterleitung der durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen der §§ 9, 10 und 17 des Gesellschaftsvertrages über die Zusammenlegung und Befreiung des Aufsichtsrats sowie über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschlossen.

„Reicherei Aktien-Gesellschaft“, Bremen: In der Generalversammlung vom 15. Juni 1932 ist Inhalt (63) der Aktien der Weiterleitung der durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über die Zusammenlegung und Befreiung des Aufsichtsrats sowie über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschlossen. Die an C. A. S. Spoleber erteilte Procura ist erloschen.

Trinkhal-Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen: Nach der Verfügung des Preussischen Justizministers vom 14. Januar 1932 führt der Kaufmann Erich Benjamin an Stelle des bisherigen Familiennamens den Familiennamen Benz. In der Generalversammlung vom 9. Juni 1932 ist der Gesellschaftsvertrag Inhalt (54) der Aktien geändert. Der Kaufmann Erich Benz ist zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft befugt.

„A. Wiedemann Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Bremen: In der Generalversammlung vom 28. Juni 1932 ist Inhalt (67) der Aktien beschlossen: 1. das Grundkapital der Gesellschaft wird von 165 000 000 RM. auf 54 500 000 RM. in erleichterter Form gemäß Verordnung vom 6. Oktober 1931 in der Weise herabgesetzt, daß 11 500 000 RM. Stammapien, die der Gesellschaft gehören, eingegeben werden und das verbleibende Stammapientkapital im Verhältnis von 3:1 aufumgelegt wird. 2. Von den vorhandenen 5 000 000 RM. Vorzugsaktien werden 3 340 000 RM. im Verhältnis 1:1 in Stammapien umgewandelt. 3. Die durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über die Zusammenlegung und Befreiung des Aufsichtsrats sowie über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und zwar die Artikel 13, 15, 16, 17 Absatz 3, 18, 30iffer 4 sind in der dem Protokoll erschiedenen Weise geändert worden.

C. Weising u. Co., Bremen: Der Kaufmann Werner Hugo Meise ist am 1. Juli 1932 als Gesellschafter ausgetreten. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Seitdem führt der bisherige Gesellschafter Kaufmann Johann Ludwig Winter das Geschäft unter unveränderter Firma fort.

Vuchperland Johann Stedtelings, Bremen: Die Firma ist erloschen.

Antigariet Bremen.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen:

Am 16. Juli 1932.

Die Eheleute: Modellleur Heinrich Deitshoff und Anna, geb. Welfels, Deitshoffstr. 513, haben Gütertrennung vereinbart.

Der Handlungsgehilfe Erich Gönch hat seiner Ehefrau, Dora geb. Schlottershausen, Steinhäuserstraße 64, das Recht der Schlüsselgewalt wieder eingeräumt.

Antigariet Bremen.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Heinrich Paul Andreas in Bremen ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin auf

Dienstag, den 26. Juli 1932,

vormittags 9 Uhr,

vor dem Amtsgericht hierseits, im Gerichtshaus, Zimmer Nr. 84, anberaumt.

16. 7. 1932.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Juwangversteigerungen.

Dienstag, den 19. Juli 1932, vormittags 11 Uhr, im Gerichtshaus, Zimmer Nr. 171.

1. Goldschmuck Nr. 47 von Gerd Georg Dammann,

2. Goldschmuck Nr. 75 pp. von Theodor Stelbemann,

3. Goldschmuck Nr. 91 von Johann Hermann Heinrich Schierbed,

4. Buntentwerf Nr. 416, 418, 420, 422 hinsichtlich des Ein-Drittel-Gegenstands von Adele Schine

Nachschuß, jetzt Frau S. v. Wilsch,

5. Modernstrafe Nr. 22 von Bernhard Johann Wiers,

6. Burger Heerstraße Nr. 38 von Franz Edwin Reichardt.

„A. Wiedemann Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Bremen: In der Generalversammlung vom 28. Juni 1932 ist Inhalt (67) der Aktien beschlossen: 1. das Grundkapital der Gesellschaft wird von 165 000 000 RM. auf 54 500 000 RM. in erleichterter Form gemäß Verordnung vom 6. Oktober 1931 in der Weise herabgesetzt, daß 11 500 000 RM. Stammapien, die der Gesellschaft gehören, eingegeben werden und das verbleibende Stammapientkapital im Verhältnis von 3:1 aufumgelegt wird. 2. Von den vorhandenen 5 000 000 RM. Vorzugsaktien werden 3 340 000 RM. im Verhältnis 1:1 in Stammapien umgewandelt. 3. Die durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über die Zusammenlegung und Befreiung des Aufsichtsrats sowie über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und zwar die Artikel 13, 15, 16, 17 Absatz 3, 18, 30iffer 4 sind in der dem Protokoll erschiedenen Weise geändert worden.

C. Weising u. Co., Bremen: Der Kaufmann Werner Hugo Meise ist am 1. Juli 1932 als Gesellschafter ausgetreten. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Seitdem führt der bisherige Gesellschafter Kaufmann Johann Ludwig Winter das Geschäft unter unveränderter Firma fort.

Vuchperland Johann Stedtelings, Bremen: Die Firma ist erloschen.

Antigariet Bremen.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen:

Am 16. Juli 1932.

Die Eheleute: Modellleur Heinrich Deitshoff und Anna, geb. Welfels, Deitshoffstr. 513, haben Gütertrennung vereinbart.

Der Handlungsgehilfe Erich Gönch hat seiner Ehefrau, Dora geb. Schlottershausen, Steinhäuserstraße 64, das Recht der Schlüsselgewalt wieder eingeräumt.

Antigariet Bremen.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Heinrich Paul Andreas in Bremen ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin auf

Dienstag, den 26. Juli 1932,

vormittags 9 Uhr,

vor dem Amtsgericht hierseits, im Gerichtshaus, Zimmer Nr. 84, anberaumt.

16. 7. 1932.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Juwangversteigerungen.

Dienstag, den 19. Juli 1932, vormittags 11 Uhr, im Gerichtshaus, Zimmer Nr. 171.

1. Goldschmuck Nr. 47 von Gerd Georg Dammann,

2. Goldschmuck Nr. 75 pp. von Theodor Stelbemann,

3. Goldschmuck Nr. 91 von Johann Hermann Heinrich Schierbed,

4. Buntentwerf Nr. 416, 418, 420, 422 hinsichtlich des Ein-Drittel-Gegenstands von Adele Schine

Nachschuß, jetzt Frau S. v. Wilsch,

5. Modernstrafe Nr. 22 von Bernhard Johann Wiers,

6. Burger Heerstraße Nr. 38 von Franz Edwin Reichardt.

Verlangte

Bis 20. Mädchen
1/4 Tag
Werderstr. 61
Schlichterei

Verschiedenes

Malen- u. Tapezierarbeiten
Billigste Berechnung
Ang. u. Y 564 b. V.

Fahrschule

Edmund Will
Georgstraße 65
Roland Nr. 7341

Zu vermieten

Unterhaus besteh. a.
4 Zimmern, Küche,
Veranda, Balkon
„großem Garten“
mit seitlichem Gang,
daher vorz. geeignet
für Handwerker od.
Geschäftshaus.
Lage Nähe Zentrum
Nachzurf. unter
Rol. 1380

Vom 20. 7. bis 5. 8.

Auf alle regulären Waren,
einschl. meiner bekannt
guten Betten

10% Rabatt

Angestaubte Lager-Betten

20%

Bettenhaus

OLTMANN

Nordsirasse 156/58

Öffentliche Versteigerung

Donnerstag, den 4. August 1932, vor-

mittags 10 Uhr, wird die **Bremische**

Handel-, Langenstraße 76 (Unter-

haus), durch den beidseitigen Versteigerer

Joh. D. von Freeden, Langenstraße 88,

die bis zum 6. Juli 1932 einl. ver-

fallenen, nicht befriedigten Forderungen

der, 58 039 einl., Gold- und Silber-

waren, Fahrräder, Garderoben usw.,

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Erneuerung oder Einlösung der Forderungen

muss erfolgen bis zum 3. August 1932.

In dem Konkursverfahren über das

Vermögen der „Kommunikationsgesellschaft“

ist die Forderung in Liquidation soll die

Schuldensumme betragen. Hierfür sind

1370,38 RM. ausständig laufender Ban-

ken und abzüglich der Gerichts- und

Verwaltungskosten verfügbar. Zu befr-

ichtigen sind bevorrechtigte Forderungen

in Höhe von 406,44 RM. und nicht be-

vorrechtigte Forderungen in Höhe von

11 261,54 RM.

Ein Verzeichnis der bei der Verteilung

zu berücksichtigenden Gläubiger

liegt in der Geschäftsstelle des Amts-

gerichts Bremen, Abteilung für Konkurs-

sachen, aus.

Bremen, den 16. Juli 1932.

Der Konkursverwalter:

C. F. Heinemann

In Sachen betreffend den Konkurs

über das Vermögen des Inhabers eines

Zimmerbetriebes Friedrich Jäger in

Bremen, ist Termin zur Abnahme der

Schuldensumme des Konkursverwalters, zur

Erhebung von Einwendungen gegen das

Schuldenergebnis der bei der Verteilung

zu berücksichtigenden Forderungen, zur

Befreiung der Gläubiger über die

nicht verwertbaren Vermögensgegenstände

zur Festlegung von Honorar und Aus-

lagen des Konkursverwalters auf

den 16. August 1932,

vormittags 9 Uhr, im Gerichtshaus

hierseits, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr.

84 (Eingang Ostertorstraße) anberaumt.

15. 7. 1932.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Stadttheater

Das Tagesgespräch in

Bremen

Der sensationelle Operetten-Erfolg

Die Blume

von Hawaii

Abendlich köstlicher Jubel

und nicht endenwollender Beifall

herausragende solistische Vorträge

Prunkvolle Ausstattung

Große Balletts

ca. 100 Mitwirkende

Städtisches Orchester

38 Musiker

verstärkt durch die moder-

nensten Jazz-Instrumente

täglich abends 8 Uhr

Billigste Sommerpreise:

Mk. 0.50 bis 3,70

einschl. Garderobengebühr